

–SCHLÜSSEL- FAKTOREN ZUM ERFOLG–

KONZERNLAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

KONJUNKTUR KÜHLTE WELTWEIT AB

Die Konjunkturerwartungen für 2018 waren nach einem sehr positiv verlaufenen Jahr 2017 sehr hoch, wurden aber nur teilweise erfüllt. Zwar verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2018 durchaus robust, allerdings mit deutlich geringerer Dynamik als im Vorjahr. Auch die Stimmung bei Unternehmen und Konsumenten schwächte sich im Jahresverlauf ab.

Die US-Wirtschaft hat 2018 ihren Wachstumsgipfel hinter sich gelassen. Das Wachstum verlangsamte sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Belastend auf die US-Konjunktur wirkte auch der relativ lange Government Shutdown, also die Stilllegung großer Teile der öffentlichen Verwaltung in Amerika gegen Ende des Jahres. Nach aktuellen Einschätzungen lag das reale Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 bei 2,6 %.

EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WUCHS LANGSAMER

1,8 %

Wachstum in der Eurozone

In der Eurozone wuchs die Wirtschaft im vierten Quartal 2018 um 0,2 %. Über das Gesamtjahr 2018 gesehen ergibt sich ein BIP-Zuwachs von 1,8 % nach 2,4 % im Vorjahr. Während das erste Halbjahr 2018 noch zuversichtlich stimmte, enttäuschte das Wachstum vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Mit Deutschland und Italien haben zwei der großen vier Euro-Länder im 3. Quartal einen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal gemeldet. Während Deutschland sich im vierten Quartal etwas erholt haben dürfte und ein leichtes Plus aufweisen sollte, schlitterte Italien im vierten Quartal in eine „technische Rezession“.

In der Eurozone trübten sich auch die Stimmungsindikatoren ein, allerdings lagen diese immer noch über der 50-Punkte-Marke, die eine Expansion anzeigt. Es zeichnet sich ab, dass eher der Industrie- und weniger der Dienstleistungssektor von der gedämpften Stimmung betroffen ist. Dies erweckt den Eindruck, dass vor allem das globale Umfeld mit der Angst vor einem Handelskrieg zwischen den USA und China und den ungewissen Folgen des Brexits für die Eintrübung sorgt, während die binnenwirtschaftlich orientierten Bereiche der westlichen Volkswirtschaften besser abgeschirmt erscheinen.

Auch der europäische Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2018 sehr positiv. In der Eurozone ist die Arbeitslosenrate auf 8,1 % zurückgegangen. Die Heterogenität zwischen den EU-Ländern ist allerdings sehr groß. Während in Deutschland die Arbeitslosenquote bei 3,3 % lag, erreichte sie in Spanien 14,8 %, jeweils berechnet von Eurostat. Die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte die Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Eurozone auch im neuen Jahr weiter beflügeln. Nach wie vor nicht einschätzbar ist, wie sich der EU-Austritt Großbritanniens auf die europäische Wirtschaft auswirken wird.

ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT LEGTE STÄRKER ZU

Die österreichische Wirtschaft konnte 2018 ihr Wachstumstempo beibehalten und legte im dritten und vierten Quartal jeweils um 0,4 % zu. Für das Gesamtjahr ergab sich ein BIP-Anstieg von 2,7 %, was ein Wachstum über dem EU-Schnitt bedeutet. Zur erfreulichen Konjunkturerwicklung beigetragen haben vor allem die Binnennachfrage sowie der Außenhandel, wenngleich die Exportentwicklung im Jahresverlauf etwas an Schwung verlor. Der österreichische Arbeitsmarkt entwickelte sich angesichts der guten Konjunktur sehr erfreulich. Das Arbeitsmarktservice verzeichnete den stärksten relativen Rückgang bei Arbeitssuchenden seit dem Jahr 2000. Und das trotz stärkerem Arbeitskräfteangebot. Die Arbeitslosenquote belief sich nach nationaler Berechnung auf 7,7 % zum 31. Dezember 2018.

2,7 %
BIP-Zuwachs in
Österreich

Die Konjunktur auf unseren Auslandsmärkten entwickelte sich ebenfalls über dem Niveau der Eurozone. In Slowenien und in der Slowakei betrug der BIP-Zuwachs 4,3 % bzw. 4,0 %, während die kroatische Wirtschaft um 2,8 % zulegen konnte.

VOLATILITÄT PRÄGTE DAS ANLEGERJAHR 2018

-18 %
ATX

-18 %
DAX

Für Aktieninvestoren verlief das Jahr 2018 sehr enttäuschend. Der globale Aktienmarkt lag in Euro per Ende Dezember bei -6 %. Alleine im Dezember verzeichneten die Aktien an der Wall Street das schlechteste Monatsergebnis seit 1931. Die Liste der schwachen Ergebnisse bei Aktien lässt sich wie folgt darstellen: Schwellenländer -10 %, japanische Aktien in Euro -10 %, europäische Small Caps -17 %, Österreich -18 %, Deutschland -18 %. US-Aktien erzielten im Jahr 2018 in Euro ein kleines Plus von 0,5 %. Dies lag aber daran, dass der US-Dollar um 5 % gegenüber dem Euro aufwertete.

Negativ verlief das Jahr 2018 auch für den Anleihenmarkt. Unternehmensanleihen verzeichneten sowohl bei guten Bonitäten und im Besonderen bei schwächeren Bonitäten Kursverluste von 2 % bzw. 4 %. Schwellenländeranleihen litten trotz ansehnlicher Renditen unter einer Verschiebung der Kapitalströme in US-Anleihen und verloren 9 %. Deutsche Staatsanleihen profitierten von der globalen Unsicherheit und erzielten einen Kursgewinn von 1 %. Allerdings lag die Rendite einer 10-jährigen deutschen Staatsanleihe per Ende des Jahres nur mehr bei 0,24 %.

GELDPOLITIK DER EZB IM WANDEL

Die Europäische Zentralbank (EZB) verabschiedete sich 2018 langsam von ihrer ultralockeren Geldpolitik und ließ das Anleihenankaufprogramm wie erwartet Ende 2018 auslaufen. Zukünftig werden nur mehr Tilgungen reinvestiert. Dennoch dürfte es noch bis mindestens Herbst 2019 dauern, bis die europäischen Währungshüter einen ersten Zinsschritt setzen. Die US-Notenbank hingegen hat im Jahr 2018 vier Leitzinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte durchgeführt. Der US-Leitzins liegt mittlerweile in einer Bandbreite zwischen 2,25 % und 2,50 %.

Weitere Zinsschritte sind aufgrund der zwar verlangsamten, aber immer noch guten Konjunktur und der anziehenden Inflation auch im Jahr 2019 möglich. Sollten sich die US-Wirtschaftsindikatoren jedoch abschwächen, ist eine Pause im Zinsanhebungszyklus nicht ausgeschlossen.

EURO-SCHWÄCHE

Der Euro wertete im Berichtsjahr gegenüber den meisten wichtigen Handelspartnern ab. Gegenüber dem Schweizer Franken veränderte sich das Verhältnis 1,170 auf 1,126, ein Minus von 4 %. Das Verhältnis EUR/JPY fiel von 135,28 auf 125,83, was einen Verlust von 7 % bedeutete. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro von 1,201 auf 1,147 EUR je USD ab, ein Minus von 5 %. Im Vergleich zum britischen Pfund verbilligte sich der Euro von 0,888 auf 0,899 EUR je GBP (-1,0 %). Im Verhältnis zum chinesischen Renminbi verteuerte sich der Euro um 1 % von 7,802 auf 7,867 EUR je CNY. Im Verhältnis zu der für unser Haus wichtigen kroatischen Kuna wertete der Euro um 0,2 % leicht ab und notierte per Ende Dezember 2018 mit 7,411 HRK je EUR nach 7,433 HRK je EUR zum Jahresende 2017.

Gold je Unze
1.282,49 \$

NACHLASSENDE KONJUNKTURAUSSICHTEN BELASTETEN DIE ROHSTOFFMÄRKTE

Gold hat bis Ende September 2018 vor allem unter den steigenden US-Zinsen gelitten und verlor bis zu diesem Zeitpunkt rund 7 %. Im darauf folgenden deutlichen Rückgang an den globalen Aktienmärkten zeigte Gold allerdings seine Stärke als „Kriseninvestment“ und legte wieder deutlich zu. Über das Gesamtjahr 2018 gesehen verteuerte sich der Goldpreis um rund 3 %. Abgesehen von Gold war das Jahr 2018 ein sehr schwaches Rohstoffjahr. Bedingt durch den nachlassenden Konjunkturausblick sowie den Handelsstreit zwischen China und den USA verloren vor allem Energierohstoffe sowie Industriemetalle deutlich an Wert. Der Ölpreis Brent reduzierte sich um rund 16 % (in Euro), während Industriemetalle um ca. 18 % an Wert verloren. Da die Erwartungen an das globale Wachstum und die weltweite Rohstoffnachfrage weiterhin gedämpft sind, ist eine volatile Seitwärtsbewegung der Rohstoffpreise in diesem Umfeld sehr wahrscheinlich.

MANAGEMENT UND AUFBAUORGANISATION

Die Aufbauorganisation blieb im Berichtsjahr weitgehend unverändert und ist wie folgt gegliedert:

- Zentrale Stabsabteilungen, in denen das Controlling und Rechnungswesen, das Personalmanagement, die interne Revision und das Vorstandsbüro Aufgaben aus den Management- und Supportprozessen abdecken.
- Zentrale Abteilungen, die den Vertrieb und die Neuproduktentwicklung steuern (Firmenkundengeschäft, Privatkundengeschäft, Private Banking- und Wertpapiergeschäft), das Kreditrisiko analysieren und kontrollieren (Kreditmanagement), für IT-Lösungen sorgen, um einen stabilen und sicheren IT-Betrieb zu gewährleisten, und das Konzerntreasury.
- Internationale Niederlassungen, Tochtergesellschaften und Repräsentanzen, die der Abteilung Eigen- und Auslandsgeschäft zugeordnet sind.
- Direktionen Kärnten, Steiermark, Wien-Niederösterreich-Burgenland, Slowenien, Kroatien und Slowakei, die für den lokalen Vertrieb und die zugeordneten Filialen verantwortlich zeichnen.
- Servicegesellschaften, in die Marktfolgetätigkeiten bzw. der technische Dienst (BKS Service GmbH) sowie das Bau- und Gebäudemanagement und der Fuhrpark (BKS Immobilien-Service GmbH) ausgegliedert wurden.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Herr Mag. Wolfgang Mandl verzichtete auf die Verlängerung seines mit Ende 2018 auslaufenden Vorstandsmandates und schied per 31. Dezember 2018 aus der BKS Bank aus. Herr Mag. Alexander Novak, langjähriger Leiter der BKS Bank in Slowenien, wechselte mit 01. September 2018 in den Vorstand der BKS Bank. Nähere Informationen zur Person von Herrn Mag. Novak entnehmen Sie bitte dem Corporate Governance Bericht auf Seite 19.

Zum Nachfolger von Herrn Mag. Novak als Leiter der Direktion Slowenien wurde Herr Dimitrij Pregelj ernannt. Er begann seine Bankkarriere in der BKS Bank 2011 und wurde 2014 zum stellvertretenden Leiter der Risikomanagementgruppe bestellt. In der Direktionsleitung ist er für die Bereiche Risiko und Marktfolge zuständig. Für den Vertrieb zeichnet nach wie vor univ. dipl. pol. Boštjan Dežman verantwortlich. Herr Damjan Hempf, langjähriger Geschäftsführer der BKS-leasing d.o.o., fungiert nun auch als stellvertretender Leiter der BKS Bank Direktion Slowenien.

Als Nachfolger von Herrn Mag. Harald Brunner als Direktionsleiter in der Slowakei und Geschäftsführer der BKS-Leasing s.r.o. wurde Herr Ing. Ladislav Fülöp bestellt. Herr Ing. Fülöp trat 2009 als Trainee in die BKS Bank ein. Anfang 2011 wechselte er in die BKS Bank Direktion Slowakei. Seit September 2012 verantwortete er den Retail Banking-Bereich.

Seit 01. Juni 2018 leitet Frau Mag. Wilma Kovačič gemeinsam mit Herrn Michael Meschnark die BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H. Vor der Bestellung zur Geschäftsführerin war Frau Mag. Kovačič in der internen Revision als Expertin für die Prüfung aufsichtsrechtlicher Themen tätig.

NEUE PROKURISTEN

Über Vorschlag des Vorstandes und mit Zustimmung des Aufsichtsrates wurden 2018

- Herr Damjan Hempt, stv. Leiter der BKS Bank Direktion Slowenien,
 - Herr Günther Offner, Leiter der Gruppe Zahlungsverkehr in der Abteilung Firmenkundengeschäft, und
 - Herr Dimitrij Pregelj, Leiter der BKS Bank Direktion Slowenien,
- zu Prokuristen ernannt.

DIVERSITÄT IN DER FÜHRUNG

Für alle Beschäftigten in der BKS Bank bestehen unabhängig von Alter, Geschlecht und soziokulturellem Hintergrund die gleichen Karrierechancen. Die Zahl der weiblichen (55) und männlichen Führungskräfte (115) blieb 2018 gegenüber 2017 unverändert. Ziel ist es, den Anteil an weiblichen Führungskräften bis 2022 auf 35,0 % zu erhöhen. Durch die hohe Konstanz in der Führung sind 47 % der Führungskräfte im BKS Bank Konzern über 50 Jahre alt, so dass auch Fragen des Generationswechsels in unserem Fokus sind. Bei der Besetzung von Führungspositionen in den internationalen Märkten setzt die BKS Bank vorrangig auf Personen aus der Region. Daher stammen in Slowenien, Kroatien und der Slowakei jeweils alle Direktionsleiter und Geschäftsführer aus dem entsprechenden Marktgebiet.

HOHE MANAGEMENTQUALITÄT

Die BKS Bank legt bei der Auswahl ihrer Führungskräfte großen Wert auf hohe soziale und fachliche Kompetenz. Wenn möglich, werden Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzt. Allen Führungskräften stehen vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Seit mehreren Jahren wird einmal jährlich eine Entwicklungskonferenz mit dem höheren Management durchgeführt. Diese Veranstaltung dient der Weiterentwicklung der eigenen Führungsqualität, der Stärkung der Personal- und Organisationsentwicklungskompetenz sowie der Identifizierung von potentiellen Führungskräften. Eine wichtige Rolle in der BKS Bank spielt die sogenannte Expertenkarriere. Wir haben 13 Schlüsselpositionen in der Zentrale definiert, die so eine sichtbare Karriere nach außen neben den klassischen Führungspositionen ermöglichen.

FIT & PROPERNESS

Die BKS Bank stellt durch regelmäßige Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen die Eignung von Aufsichtsräten, Vorstandsmitgliedern, Führungskräften und Inhabern von Schlüsselfunktionen sicher. Fachliche Fortbildungsmaßnahmen für Aufsichtsräte werden insbesondere im Anschluss an die Aufsichtsratsitzungen durchgeführt.

AUFBAUORGANISATION



AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK

Die BKS Bank-Aktien notieren im Standard Market Auction Segment der Wiener Börse. Im Berichtsjahr haben wir eine Kapitalerhöhung im Verhältnis von 12 : 1 durchgeführt. Durch die Ausgabe von 3.303.300 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien erhöhte sich das Grundkapital um 6.606.600,- EUR auf 85.885.800,- EUR. Satzungsgemäß ist dieses in 41.142.900 auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und 1.800.000 auf Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien mit jeweils einem rechnerischen Nominalwert von 2,- EUR aufgeteilt. Im Unterschied zur Stamm-Stückaktie verbrieft die Vorzugs-Stückaktie für den Aktionär keine Stimmrechte, gewährt aber ein Recht auf eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6,0 % vom anteiligen Grundkapital.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand wurde gemäß § 4 der Satzung der BKS Bank ermächtigt, innerhalb von 5 Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis 16.000.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 12. Juni 2018 in das Firmenbuch eingetragen.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS

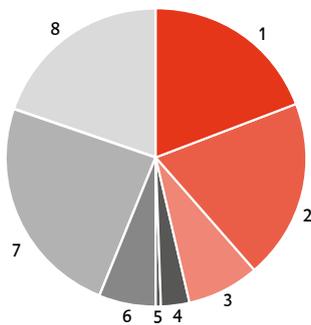
Auf die beiden Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft entfallen 38,7 % und auf die Generali 3Banken Holding AG 7,8 % der Stimmrechte. Diese drei Investoren sind syndikatsmäßig miteinander verbunden. Zweck der Syndikatsvereinbarung ist es, durch gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Hauptversammlungen sowie gegenseitige Vorkaufsrechte der Syndikatspartner die Unabhängigkeit der BKS Bank zu sichern. Nach der Kapitalerhöhung betrug der Stimmrechtsanteil der Syndikatspartner 46,5 %.

BASISINFORMATIONEN ZUR BKS BANK-AKTIE

	2017	2018
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN AT0000624705	37.839.600	41.142.900
Anzahl Vorzugs-Stückaktien ISIN AT0000624739	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	18,5/17,8	19,8/18,2
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	16,8/15,4	16,5/16,9
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	17,8/17,7	16,8/17,0
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	705,3	721,8
IFRS-Ergebnis pro Aktie im Umlauf in EUR	1,72	1,82
Dividende pro Aktie	0,23	0,23 ¹⁾
KGV Stamm-/Vorzugs-Stückaktie	10,4/10,3	9,2/9,3
Dividendenrendite Stamm-Stückaktie	1,29	1,37
Dividendenrendite Vorzugs-Stückaktie	1,30	1,35

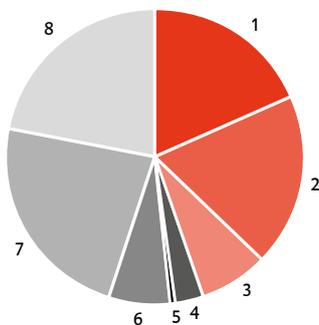
¹⁾ Vorschlag an die 80. ordentliche Hauptversammlung am 08. Mai 2019

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH STIMMRECHTEN ZUM 31. DEZEMBER 2018



	in %
1 Oberbank AG	19,3
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	19,5
3 Generali 3Banken Holding AG	7,8
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,1
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,4
6 UniCredit Bank Austria AG	6,1
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	24,2
8 Streubesitz	19,6

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH KAPITALANTEILEN ZUM 31. DEZEMBER 2018



	in %
1 Oberbank AG	18,5
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	18,9
3 Generali 3Banken Holding AG	7,4
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,0
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,8
6 UniCredit Bank Austria AG	6,6
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	23,2
8 Streubesitz	21,6

Die in den Grafiken rot hinterlegten Aktionäre schlossen eine Syndikatsvereinbarung ab.

Im Geschäftsjahr 2018 war die UniCredit Bank Austria AG mit ihrer Konzerntochter CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. der größte Einzelaktionär. Beide Gesellschaften nahmen an der Kapitalerhöhung teil und hielten zum Jahresultimo 6,1 % bzw. 24,2 % der Stamm-Stückaktien. Die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. war mit 3,1 % am stimmberechtigten Kapital der BKS Bank AG beteiligt. Der Streubesitz betrug nach der Kapitalerhöhung 19,7 % und zum Jahresende 19,6 %. Dazu zählen auch jene 0,7 % der Stamm-Stückaktien, die von Mitarbeitern der BKS Bank gehalten werden. Die BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung – sie dient ausschließlich der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen im Sinne des § 10 Abs. 1 KStG 1988 an Angestellte der BKS Bank – hielt rund 0,4 % der Stimmrechte.

Nach Kapitalanteilen waren zum Stichtag 31. Dezember 2018 der Oberbank AG 18,5 %, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft 18,9 % sowie der Generali 3Banken Holding AG 7,4 % zuzurechnen. Die UniCredit Bank Austria AG hielt 6,6 % der Kapitalanteile direkt, unter Einbezug der Anteile der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in Höhe von 23,2 % insgesamt 29,8 % der Kapitalanteile. Der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. rechnen wir 3,0 % sowie dem Streubesitz 21,6 % der Stamm- und Vorzugs-Stückaktien zu.

Darüber hinaus sind der BKS Bank AG keine Konstellationen hinsichtlich einer Beherrschung und/oder Kontrolle des Unternehmens durch einzelne oder mehrere Aktionäre bekannt. Aus unserer Sicht sind daher keine Maßnahmen zur Verhinderung des Missbrauchs der Kontrolle erforderlich.

Der Bestand eigener Anteile belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 660.672 Stamm-Stückaktien und 175.490 Vorzugs-Stückaktien, das entsprach einer Quote von rund 1,6 % nach Stimmrechten bzw. rund 1,9 % nach Kapitalanteilen.

AKTIENRÜCKERWERB

Unser Institut erwarb 2013 durch ein öffentlich bekanntgegebenes Aktienrückkaufprogramm börslich und außerbörslich insgesamt 100.000 Stück Stamm-Stückaktien. Im Zeitraum von 05. April bis 18. April 2018 wurde eine Tranche von 13.562 Stück zum Kurs von 19,1 EUR für ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verwendet und – unter bestimmten Bedingungen – als Teil des Bilanzgeldes an Mitarbeiter ausbezahlt. Per Jahresende 2018 betrug der Stand der Stamm-Stückaktien, die dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zugeordnet sind, 14.000 Stück oder 0,03 % der Stimmrechte nach 27.562 Stück im Vorjahr.

INFORMATIONEN ZUM ÖCGK UND ZUR BKS BANK IM INTERNET

Adressen im Internet

Österreichischer Corporate Governance Kodex	www.corporate-governance.at
BKS Bank-Aktie	www.bks.at/investor-relations/die-bks-bank-aktie
Aktionärsstruktur	www.bks.at/investor-relations/aktionaersstruktur
Unternehmenskalender	www.bks.at/investor-relations/unternehmenskalender
Hauptversammlung	www.bks.at/investor-relations/hauptversammlung
Corporate Governance – Entsprechenserklärung der BKS Bank AG: – Leitlinien für die Unabhängigkeit – Bericht der BKS Bank zum Österreichischen Corporate Governance Kodex 2018 – Veröffentlichungen gemäß § 65a BWG betreffend Corporate Governance & Vergütung – Satzung der BKS Bank	www.bks.at/investor-relations/corporate-governance
Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeits- berichte der BKS Bank	www.bks.at/investor-relations/berichte-und-veroeffentlichungen
Pressemitteilungen der BKS Bank	www.bks.at/news-presse

MARKTGEBIETE DER BKS BANK

Die heutige BKS Bank wurde 1922 als „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ in Klagenfurt gegründet. Seit der Gründung hat sich unser Marktgebiet deutlich vergrößert. Wir sind heute in Österreich, Slowenien, Kroatien und der Slowakei im Bank- und Leasinggeschäft aktiv. In Italien und Ungarn verfügen wir über je eine Repräsentanz. Kunden dieser Länder werden wie jene aus Deutschland ausschließlich Cross-Border betreut.

ÖSTERREICH

Österreich ist unser dominierendes Marktgebiet, wo sich 49 der insgesamt 63 Filialen befinden. Regional erstreckt sich das Marktgebiet entlang der Süd-Ost-Achse zwischen Kärnten und Wien. Organisatorisch ist der inländische Markt in die Vertriebsdirektionen Kärnten, Steiermark und Wien-Niederösterreich-Burgenland unterteilt.

Kärnten, wo die Ursprünge unserer Bank liegen, ist nach wie vor unser Hauptmarkt. Rund 41,8 % der Finanzierungen sowie rund 55,3 % des Einlagenvolumens bezogen auf den inländischen Markt werden in den Kärntner Niederlassungen gesteuert. Auch der Großteil unserer Mitarbeiter ist in Kärnten beschäftigt. 1983 haben wir begonnen, unser Marktgebiet auf die Steiermark auszuweiten. Wir haben uns in Graz und vorwiegend in steirischen Bezirksstädten angesiedelt. Die BKS Bank Direktion Steiermark zählt 12 Filialen, beschäftigt 76,7 Mitarbeiter (in PJ) und betreut rund 24.000 Kunden.

In Wien und Umgebung sehen wir die größten Marktchancen für weiteres Wachstum in Österreich. In den vergangenen Jahren konnte sich die BKS Bank als solide Alternative zu den Wiener Großbanken etablieren. In dieser Region wollen wir unsere Expansionspläne zügig vorantreiben und weitere Standorte eröffnen. Zuletzt haben wir in Wien Hernals die neunte Filiale im Wiener Stadtgebiet eröffnet. Diese Filiale ist bereits nach dem neuen Filialkonzept errichtet worden. Die BKS Bank Direktion Wien-Niederösterreich-Burgenland betreut rund 25.500 Kunden in 17 Filialen und beschäftigt 102,1 Mitarbeiter (in PJ).

INTERNATIONALE MÄRKTE

Unsere Auslandsmärkte haben sich wieder zu dynamischen Wachstumsmärkten entwickelt, die wir organisatorisch in die Direktion Slowenien, Kroatien und Slowakei einteilen. Slowenien, wo wir unsere schrittweise Auslandsexpansion begonnen haben, ist heute der drittgrößte Markt im BKS Bank Konzern. Der Markteintritt erfolgte 1998 mit dem Erwerb einer Leasinggesellschaft, der heutigen BKS-leasing d.o.o. Die slowenische Leasinggesellschaft entwickelte sich zu einer herausragenden Erfolgsstory. Durch die exzellente Beratungsqualität und die rasche Abwicklung verfügt die BKS-leasing d.o.o. über einen ausgezeichneten Ruf, der sich in einer stetig wachsenden Geschäftsentwicklung niederschlägt. Im Berichtsjahr feierten wir das 20-Jahr-Jubiläum der Leasinggesellschaft im Beisein langjähriger Kunden, Partner und Mitarbeiter.

Sechs Jahre nach der Gründung der slowenischen Leasinggesellschaft eröffneten wir die erste Bankstelle in Ljubljana. Der Ausbau zur heutigen Universalbank erfolgte schrittweise. Kürzlich eröffneten wir in Kranj unsere achte Filiale. Unsere Expansionspläne in Slowenien verwirklichten wir durch Standorterweiterungen und Zukäufe im Wertpapiergeschäft.



*Kunstvoller Schlüssel mit Kuppel
und Blick auf zwei Frauen und Männer
hinter Vorhängen, um 1800*

–AUFGE- SCHLOSSEN FÜR DIE BEDÜRFNISSE DER KUNDEN–

*Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes*



Im Berichtsjahr konnten wir 9.000 Wertpapierkunden der GBD (Gorenjska borznoposredniška družba d.d.) übernehmen und haben Ende des Jahres die Verhandlungen zur Übernahme von weiteren Wertpapierkunden mit ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. erfolgreich zum Abschluss gebracht. Nach diesen beiden Übernahmen von insgesamt rund 34.000 Kunden sind wir in Slowenien der größte Wertpapierdienstleister.

Der erste Schritt nach Kroatien erfolgte ebenfalls 1998, allerdings starteten wir dort zuerst mit einer Repräsentanz. Später folgte die Gründung der kroatischen Leasinggesellschaft, BKS-leasing Croatia d.o.o., die seither stabil wächst. In den kroatischen Bankenmarkt sind wir 2007 mit dem Erwerb der Kvarner banka d.d. eingetreten. Zehn Jahre später haben wir die kroatische Bankentochter in die BKS Bank AG fusioniert. Die Direktion Kroatien betreut rund 5.300 Firmen- und Privatkunden in drei Filialen und beschäftigt 59,5 Mitarbeiter (in PJ).

In der Slowakei sind wir seit 2007 aktiv. Die Direktion Slowakei hat ihren Sitz in Bratislava und betreibt neben Bratislava auch Filialen in Banská Bystrica und Žilina. Auch in der Slowakei verfügen wir über eine Leasinggesellschaft, die wir 2007 erworben haben. Die BKS-Leasing s.r.o. hat ihren Sitz in Bratislava und ist darüber hinaus an den gleichen Standorten wie die Bank mit Niederlassungen vertreten. Insgesamt beschäftigen wir in der Slowakei 38,6 Mitarbeiter in PJ.

KERNREGIONEN DER BKS BANK



KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Der maßgebende Konsolidierungskreis der BKS Bank enthält 15 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften. Die nachstehende Übersicht visualisiert jene Unternehmen, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind.

Verbundene Unternehmen sind in den Konzernabschluss auf Basis konzerneinheitlicher Wesentlichkeitsbestimmungen sowie quantitativer und qualitativer Parameter einbezogen. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem die Bilanzsumme von Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir folgende Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis eliminiert: Die Drei Banken Versicherungsagentur GmbH in Liquidation mit Sitz in Linz, die LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. in Liquidation mit Sitz in Wien sowie die BKS Hybrid alpha GmbH mit Sitz in Klagenfurt, die im kommenden Geschäftsjahr liquidiert werden soll. Die VBG-CH Verwaltungs und Beteiligungs GmbH mit Sitz in Klagenfurt hat als Muttergesellschaft der LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. in Liquidation ebenfalls ihre Geschäftstätigkeit eingestellt und wurde daher entkonsolidiert.

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

	Vollkon- solidierung	at Equity- Bilanzierung	quotale Konsolidierung
Kredit- und Finanzinstitute			
BKS Bank AG, Klagenfurt	✓		
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	✓		
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	✓		
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	✓		
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	✓		
Oberbank AG, Linz		✓	
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck		✓	
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H., Linz			✓
Sonstige konsolidierte Unternehmen			
BKS Zentrale-Errichtungs u. Vermietungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	✓		
Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	✓		
IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	✓		
BKS Service GmbH, Klagenfurt	✓		
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	✓		
BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	✓		
BKS 2000 - Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	✓		

Der Vollkonsolidierungskreis des BKS Bank Konzerns enthält neben der BKS Bank AG 11 Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Grundlage des vorliegenden Konzernjahresabschlusses sind konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Die Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft werden gemäß IAS 28 at Equity bilanziert. Bei diesen Gesellschaften werden die Beteiligungsbuchwerte dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst. Die BKS Bank hielt zum 31. Dezember 2018 an den oben genannten Kreditinstituten mit 15,2 % bzw. 14,7 % zwar jeweils weniger als 20 % der Stimmrechtsanteile, die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge bestimmt. Diese eröffnen die Möglichkeit, finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen dieser Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzubestimmen, ohne jedoch beherrschenden Einfluss auszuüben.

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) wird quotenkonsolidiert. Diese Beteiligung ist gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen.

KREDIT- UND FINANZINSTITUTE

BKS BANK AG

Unternehmenszweck	Kreditinstitut
Firmensitz	Klagenfurt
Gründungsjahr	1922
Bilanzsumme	7,9 Mrd. EUR
Anzahl Geschäftsstellen	63
Anzahl Mitarbeiter in PJ	908,9

BKS-LEASING GESELLSCHAFT M.B.H.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	99,75 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	40,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1989
Leasingvolumen	209,3 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	10,7

BKS-LEASING D.O.O.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Ljubljana
Stammkapital	260 Tsd. EUR
Erwerbsjahr	1998
Leasingvolumen	136,7 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	19,2

BKS-LEASING CROATIA D.O.O.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Zagreb
Stammkapital	1,2 Mio. EUR
Gründungsjahr	2002
Leasingvolumen	50,1 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	13,3

BKS-LEASING S.R.O.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Bratislava
Stammkapital	15,0 Mio. EUR
Erwerbsjahr	2007
Leasingvolumen	42,9 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	12,8

OBERBANK AG

Unternehmenszweck	Kreditinstitut
Anteile am Gesellschaftskapital	14,21 %
Firmensitz	Linz
Gründungsjahr	1869
Bilanzsumme	22,2 Mrd. EUR
Anzahl Geschäftsstellen	170
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	2.101

BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG AG

Unternehmenszweck	Kreditinstitut
Anteile am Gesellschaftskapital	13,59 %
Firmensitz	Innsbruck
Gründungsjahr	1904
Bilanzsumme	11,6 Mrd. EUR
Anzahl Geschäftsstellen	36
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	1.438

ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT M.B.H.

Unternehmenszweck	Absicherung von Großkreditrisiken
Anteile am Gesellschaftskapital	25 %
Stammkapital	8,0 Mio. EUR
Firmensitz	Linz
Gründungsjahr	1984

SONSTIGE KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN**BKS ZENTRALE-ERRICHTUNGS- U. VERMIETUNGSGESELLSCHAFT M.B.H.**

Unternehmenszweck	Immobilienerrichtung und -verwaltung
Anteile am Gesellschaftskapital	100 % indirekt
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	36,4 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1990

IMMOBILIEN ERRICHTUNGS- U. VERMIETUNGSGESELLSCHAFT M.B.H. & CO. KG

Unternehmenszweck	Erwerb, Errichtung, Vermietung und Verpachtung von Immobilien
Anteile am Gesellschaftskapital	100 % Kommanditist ¹⁾
Firmensitz	Klagenfurt
Kommanditeinlage	750 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1988

¹⁾Komplementär ist die IEV Immobilien GmbH, eine 100 %-Tochter der BKS Bank AG.

IEV IMMOBILIEN GMBH

Unternehmenszweck	Komplementär der IEV GmbH & Co KG
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	35,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	2007

BKS HYBRID BETA GMBH

Unternehmenszweck	Emission einer Hybridanleihe
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	35,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	2009

BKS SERVICE GMBH

Unternehmenszweck	Dienstleistungs- und Servicegesellschaft für banknahe Tätigkeiten
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	35,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	2011
Anzahl Mitarbeiter in PJ	55,5

BKS IMMOBILIEN-SERVICE GESELLSCHAFT M.B.H.

Unternehmenszweck	Erwerb, Errichtung, Vermietung von Immobilien und Hausverwaltung
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	40,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1973
Anzahl Mitarbeiter in PJ	11,7

BKS 2000 - BETEILIGUNGSVERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH

Unternehmenszweck	Beteiligungsgesellschaft
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	40,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1995

WEITERE BETEILIGUNGEN**BETEILIGUNGEN AN KREDIT- UND FINANZINSTITUTEN**

	Anteile am Gesellschaftskapital in %
3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.	15,43
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	3,06
BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft	0,89
3-Banken Wohnbaubank AG	10,00
3 Banken Kfz-Leasing GmbH	10,00

SONSTIGE ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

	Anteile am Gesellschaftskapital in %
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	100,00
Pekra Holding GmbH	100,00
E 2000 Liegenschaftsverwertungs GmbH	99,00

SONSTIGE BETEILIGUNGEN AN NICHTBANKEN

	Anteile am Gesellschaftskapital in %
3 Banken IT GmbH	30,00
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H.	30,00
Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH	3,10
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	0,19
CEESEG Aktiengesellschaft	0,38
PSA Payment Services Austria GmbH	1,46

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns ist zum 31. Dezember 2018 um beachtliche 855,4 Mio. EUR auf 8,4 Mrd. EUR gewachsen. Die anhaltend gute Konjunktur führte zu einem außerordentlich starken Kreditwachstum und hat den Bedarf an Kreditvorsorgen erfreulicherweise deutlich reduziert. Die Primäreinlagen entwickelten sich ebenfalls besonders positiv und übertrafen erstmals die 6-Milliarden-Euro-Marke.

AKTIVA

IFRS 9 VERÄNDERT DAS BILANZBILD

Der BKS Bank Konzern wendet seit 01. Jänner 2018 den neuen IFRS 9-Standard an. Die geänderten Klassifizierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 wirken sich auf die Bilanz und Erfolgsrechnung, auf die Rechnungslegungs- und Risikomanagementprozesse, die internen Kontrollen und auf die Berichterstattung aus. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2017 wurden – wie von den Übergangsbestimmungen des IFRS 9 ermöglicht – nicht angepasst und entsprechen daher den Klassifizierungs- und Bewertungsgrundsätzen des IAS 39, wie sie bis zum 31. Dezember 2017 angewendet wurden. Nachfolgend kommentieren wir die Entwicklung der Aktiva vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2018.

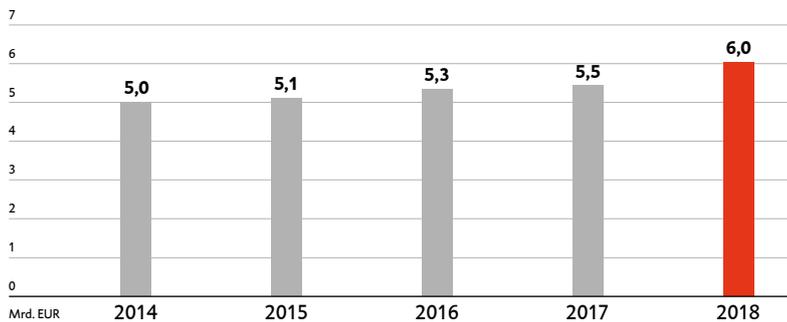
VERÄNDERUNG DER BILANZPOSITIONEN NACH IFRS 9 ZUM 01. JÄNNER 2018

in Mio. EUR	31.12.2017	01.01.2018	31.12.2018	± in %
Forderungen an Kreditinstitute	97,7	97,7	177,2	81,4
Forderungen an Kunden	5.450,2	5.506,1	6.025,9	9,4
– Risikovorsorge zu Forderungen	-137,0	-122,7	-107,9	-12,0
Handelsaktiva	9,8	9,8	8,0	-18,2
Finanzielle Vermögenswerte (FV)	1.043,1	n/a	n/a	-
– FV at Fair Value through Profit or Loss	78,3	n/a	n/a	-
– FV Available-for-Sale	182,1	n/a	n/a	-
– FV Held-to-Maturity	782,8	n/a	n/a	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	n/a	862,1	904,4	4,9
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	n/a	125,3	135,6	8,3

STARKES KREDITWACHSTUM

Das Geschäftsjahr 2018 war durch eine außerordentlich starke Kreditnachfrage geprägt. In Österreich und auf unseren Auslandsmärkten haben wir ein beachtliches Neugeschäftsvolumen in Höhe von rund 1,8 Mrd. EUR vergeben. Die stabile konjunkturelle Entwicklung führte zu einer stärkeren Investitionsbereitschaft der Unternehmen und auch die Nachfrage von Privatkunden nach Wohnraumfinanzierungen war stark. Der steigende Finanzierungsbedarf war in allen Regionen, in denen wir tätig sind, spürbar. Am stärksten legten die neu vergebenen Kredite in der Wachstumsregion Wien-Niederösterreich-Burgenland zu. Dort vergaben wir rund 430 Mio. EUR an Neukrediten, die vorwiegend von Firmenkunden in Anspruch genommen wurden. Erfreulich war auch die Entwicklung am Kärntner Stammmarkt. Knapp ein Viertel des Neugeschäftsvolumens, nämlich 414,3 Mio. EUR, wurde an Kärntner Unternehmen und private Haushalte vergeben. Auch in der Steiermark führte die rege Investitionstätigkeit der Unternehmer zu Neufinanzierungen in Höhe von 266,1 Mio. EUR.

ENTWICKLUNG FORDERUNGEN AN KUNDEN



27,8 % des Neugeschäftsvolumens entfielen auf unsere Auslandsmärkte. Insgesamt beliefen sich die Ausleihungen vor Risikovorsorgen zum 31. Dezember 2018 auf 6,0 Mrd. EUR, ein Kreditwachstum von erfreulichen 9,4 % bezogen auf den 01. Jänner 2018. In der Position Kundenforderungen sind die Kreditvolumen der Konzernmutter BKS Bank AG und die Ausleihungen der in- und ausländischen Leasinggesellschaften enthalten.

Die Risikovorsorge zu Kundenforderungen entwickelte sich im Berichtsjahr sehr zufriedenstellend und belief sich auf nur 107,9 Mio. EUR. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahreswert ist zum einen auf die gute Konjunktur zurückzuführen, zum anderen zeigten unsere konsequenten Bemühungen zur Verbesserung der Portfoliostruktur Wirkung. Die gleichen Gründe führten auch zu einer deutlich geringeren Quote der Non-performing Loans, die zum 31. Dezember 2018 erfreuliche 2,5 % betrug.

Der Fremdwährungsanteil an den Finanzierungen ging auch im Geschäftsjahr 2018 wieder deutlich zurück. Die Fremdwährungsquote – ohne EUR-Kredite an Kunden der Direktion Kroatien – erreichte zum 31. Dezember 2018 einen Wert von 2,4 %, ein Rückgang in Höhe von 0,8 %-Punkten.

LEASINGGESCHÄFTE NEU DURCHGESTARTET

Leasingfinanzierungen stellen eine attraktive Alternative zum klassischen Kredit dar. Sie erfreuen sich sowohl in Österreich als auch auf unseren Auslandsmärkten hoher Beliebtheit. Seit vielen Jahren sind wir im Leasinggeschäft tätig und haben unser Know-how und unsere Kompetenz in diesem Bereich ständig ausgebaut. Unsere exzellenten Beratungsleistungen gepaart mit echter Handschlagqualität werden von unseren Kunden sehr geschätzt. Unsere Leasinggesellschaften profitieren von dieser positiven Entwicklung und haben das Geschäftsjahr 2018 äußerst erfolgreich abgeschlossen. In allen Regionen verzeichneten wir zweistellige Zuwachsraten.

Das Leasingvolumen der BKS-Leasing GmbH stieg zum 31. Dezember 2018 auf 209,3 Mio. EUR, eine Steigerung von erfreulichen 19,3 %. Der kräftige Ausbau des Geschäftsvolumens hängt einerseits mit unseren verstärkten Vertriebsaktivitäten zusammen. Andererseits haben ein einfacheres und schnelleres digitales Antrags- und Genehmigungsverfahren zu deutlich höheren Verkaufserfolgen geführt.

Die slowenische Leasinggesellschaft konnte ihr Rekordergebnis aus dem Vorjahr weiter toppen und erreichte ein Leasingvolumen von 136,7 Mio. EUR, ein Anstieg um beachtliche 30,8 %. In Kroatien entwickelte sich das Leasinggeschäft ebenfalls sehr zufriedenstellend und nahm um 16,6 % auf 50,1 Mio. EUR zu.

Besonders zufrieden sind wir mit der Entwicklung der slowakischen Leasinggesellschaft. Im Berichtsjahr haben wir Maßnahmen zur Verbesserung des Geschäftsverlaufes gesetzt, die bereits zum Jahresende 2018 Wirkung zeigten. Das Leasingvolumen nahm im Vergleich zum Vorjahreswert um 67,7 % auf erfreuliche 42,9 Mio. EUR zu.

HOHER LIQUIDITÄTSPUFFER VORHANDEN

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 entfiel die Bilanzposition der finanziellen Vermögenswerte. Die Vermögensbestände wurden in die zwei neuen Bilanzpositionen „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere“ umgegliedert.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren legte um 4,9 % auf 904,4 Mio. EUR zu. Bis zum 31. Dezember 2018 haben wir Investitionen im Ausmaß von 110,9 Mio. EUR getätigt, diesen standen Tilgungen und Verkäufe in Höhe von 67,3 Mio. EUR gegenüber. In dieser Position halten wir erstklassige liquide Aktiva, sogenannte High Quality Liquid Assets, zur Erfüllung der regulatorischen Liquiditätsbestimmungen.

Die Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 599,7 Mio. EUR (+15,2 %). Der Anstieg ist auf die anteiligen Periodenergebnisse unserer Schwesterbanken sowie auf die Kapitalerhöhung der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft zurückzuführen.

Die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt, lag um ein Fünftel höher als im Vergleichszeitraum und betrug 572,0 Mio. EUR. Der vergleichsweise hohe Stichtagswert kam deshalb zustande, da vor allem Firmenkunden Liquiditätsüberschüsse kurzfristig veranlagten.

PASSIVA

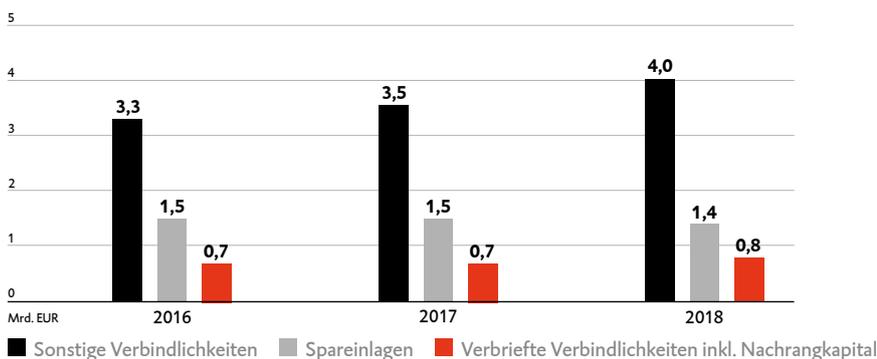
PRIMÄREINLAGEN ERSTMALS ÜBER SECHS MILLIARDEN EURO

Einen neuen Rekordwert haben wir bei den Primäreinlagen erreicht. Mit einem Stand von 6,2 Mrd. EUR haben wir erstmals die 6-Milliarden-Euro-Marke überschritten. Insgesamt haben wir um 9,7 % mehr Primäreinlagen als im Jahr davor erzielt. Dieser Zuwachs zeugt von dem großen Vertrauen, das unsere Kunden der BKS Bank und ihren Mitarbeitern entgegenbringen. Der hohe Primäreinlagenstand belastet aber auch die Ertragslage, da für kurzfristige Veranlagungen von Kundengeldern bei den Zentralbanken negative Zinsen in Höhe von 0,4 % zu zahlen sind.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dominierten erneut die Sicht- und Termineinlagen, die mit 4,0 Mrd. EUR um kräftige 16,0 % zulegten. Der Großteil davon stammt von Firmenkunden, die nach wie vor über hohe Liquiditätsstände verfügen. Aber auch immer mehr Privatkunden entscheiden sich für Veranlagungen im täglich fälligen Bereich oder mit kurzen Bindungsfristen. Zum 31. Dezember 2018 sind diese auf 1,1 Mrd. EUR gewachsen, ein Plus von 23,8 %. Unsere Kunden wollen bequem, flexibel und auch online über ihr Gespartes verfügen. Dieser Trend zeigt sich in der Entwicklung des Volumens unseres „Mein Geld-Kontos“, das sich im Berichtsjahr um 37,0 Mio. EUR auf 326,8 Mio. EUR erhöhte. Bei den Spareinlagen verzeichneten wir hingegen einen leichten Rückgang. Das Volumen auf klassischen Sparbüchern betrug insgesamt 1,43 Mrd. EUR, ein Minus von 3,1 %.

Die BKS Bank verfügt am slowenischen Bankenmarkt über einen ausgezeichneten Ruf, der sich unter anderem in einem hohen Primäreinlagenstand zu Buche schlägt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete die Direktion Slowenien einen Anstieg bei den Primäreinlagen um 17,7 % auf 937,6 Mio. EUR.

ENTWICKLUNG PRIMÄREINLAGEN



GROSSES ANLEGERINTERESSE BEI EIGENEN EMISSIONEN

Das Emissionsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2018 sehr erfolgreich. Vor allem bei institutionellen Anlegern erwies sich die BKS Bank als verlässliche und kompetente Emittentin. Bis zum 31. Dezember 2018 haben wir 75,0 Mio. EUR an Privatplatzierungen, darunter 13,0 Mio. EUR als Nachrangkapital, begeben. Zur Stärkung des Nachrangkapitals haben wir im September 2018 eine 2,25 % Nachrang-Obligation mit einer Laufzeit von 8 Jahren aufgelegt. Bis zum 31. Dezember 2018 hatten wir 10,5 Mio. EUR platziert. Kurz vor dem Jahresende 2018 haben wir auch eine Additional Tier 1-Anleihe zur Zeichnung aufgelegt.

Besonders erfreulich verlief die Emission unseres zweiten Green Bonds, den wir im September zur Zeichnung auflegten. Der Emissionserlös wird ausschließlich für die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken verwendet. Es freut uns sehr, dass auch dieser Green Bond auf reges Anlegerinteresse stieß. Green Bonds sind eine wichtige Möglichkeit, Unternehmen bei Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz zu unterstützen. Die Bedeutung von Green Bonds wird weiter zunehmen, da sie auch eine große Rolle im „Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ der Europäischen Kommission spielen. Wir sind daher sehr stolz, dass die BKS Bank mit ihrer nachhaltigen Emissionspolitik zu den Pionieren zählt. Insgesamt haben sich die eigenen Emissionen inklusive Nachrangkapital auf 750,7 Mio. EUR erhöht, ein Zuwachs im Ausmaß von 5,4 %.

Das Konzerneigenkapital stieg zum 31. Dezember 2018 auf 1,21 Mrd. EUR. Der Zuwachs beruhte zum einen auf der Zuführung des Emissionserlöses aus der im ersten Quartal 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung und andererseits auf der Zuschreibung des Periodenergebnisses. Der Anstieg im Eigenkapital ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in den Notes ab Seite 153 im Detail dokumentiert. Das gezeichnete Kapital betrug 85,9 Mio. EUR, ein Anstieg um 8,3 %.

BEGEBENE EIGENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN AUS 2018

ISIN	Bezeichnung	Nominale in EUR
AT0000A1ZYC1	1 % BKS Bank Obligation 2018-2024/1	10.500.000
AT0000A239X8	0,875 % BKS Bank Green Bond 2018-2024/2	3.000.000
AT0000A23JY8	2,25 % BKS Bank Nachrangige Obligation 2018-2026/3	10.533.000
AT0000A23UM0	0,875 % BKS Bank Obligation 2018-2023/4	4.213.000
AT0000A203U0	Variable BKS Bank Obligation 2018-2028/1/PP	12.000.000
AT0000A205J8	2,22 % BKS Bank Obligation 2018-2028/2/PP	10.000.000
AT0000A20AY3	3,43 % BKS Bank Nachrangige Obligation 2018-2028/3/PP	13.000.000
AT0000A20CA9	1,26 % fundierte BKS Bank Obligation 2018-2028/4/PP	20.000.000
AT0000A20DL4	Variable fundierte BKS Bank Obligation 2018-2028/5/PP	10.000.000
AT0000A21AW5	1,26 % fundierte BKS Bank Obligation 2018-2028/6/PP	10.000.000
AT0000A250Y3	BKS Bank Additional Tier 1-Anleihe 2018	5.600.000

ERTRAGSLAGE

Die BKS Bank hat das Geschäftsjahr 2018 erneut mit einem Top-Ergebnis abgeschlossen. Das letztjährige Rekordergebnis haben wir mit 13,8 % nochmals deutlich steigern können. Die Herausforderungen für Banken waren auch im Berichtsjahr unvermindert hoch. Dennoch haben wir wieder unter Beweis gestellt, dass insbesondere unsere exzellente Beratungsqualität gepaart mit einem attraktiven digitalen Produkt- und Serviceangebot unsere Kunden begeistert. Und auch unsere kompromisslose Ausrichtung auf Ertrag und nachhaltiges Wachstum stellt die erfolgreiche Umsetzung unserer strategischen Ziele sicher.

TOP-ERGEBNIS IN FOLGE

Die BKS Bank erwirtschaftete zum 31. Dezember 2018 einen Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 77,4 Mio. EUR und übertraf das sehr gute Vorjahresergebnis um 9,4 Mio. EUR. Daher können wir auch für 2018 über das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte berichten. Das starke Konzernergebnis baut auf mehreren positiven Entwicklungen auf: Die stabile Konjunktur bescherte uns ein außerordentlich starkes Kreditwachstum, das sich sowohl in einem verbesserten Zinsergebnis als auch im Provisionsüberschuss niederschlug. Die gute wirtschaftliche Entwicklung führte außerdem zu einem weit geringeren Bedarf an Kreditrisikovorsorgen. Wesentlich beigetragen haben darüber hinaus unsere verstärkten Akquisitions- und Beratungsleistungen.

Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge erhöhte sich von 120,7 Mio. EUR auf erfreuliche 129,7 Mio. EUR. Der Zuwachs um 9,0 Mio. EUR oder 7,5 % freut uns ganz besonders, da wir auch im Geschäftsjahr 2018 mit einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld konfrontiert waren. Die Zinserträge legten demnach um 3,8 % auf 160,1 Mio. EUR zu, während die Zinsaufwendungen auf 30,5 Mio. EUR (-9,3 %) zurückgingen. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge erhöhte sich um 17,4 Mio. EUR, ein Plus von beachtlichen 18,6 %.

Die positiven Konjunkturaussichten, die gestiegene Nachfrage nach Finanzierungen und die bessere Ergebnissituation in der Bankenlandschaft haben den Preiswettbewerb angeheizt. Dementsprechend gab die Finanzierungsmarge im Vergleich zum Vorjahr von 1,97 % auf 1,87 % nach. Die Einlagenmargen blieben aufgrund der vorherrschenden Niedrigzinslandschaft auf dem negativen Niveau des Vorjahres und betrugen -0,08 %, obwohl wir im institutionellen Einlagengeschäft vermehrt Negativzinsen verrechnen.

WICHTIGE POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	2017	2018	± in %
Zinsüberschuss	120,7	129,7	7,5
Risikovorsorge	-26,7	-18,3	-31,5
Provisionsüberschuss	49,9	55,5	11,2
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	39,1	44,8	14,8
Handelsergebnis	1,5	0,3	-81,9
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	4,2	-7,9	>-100
Verwaltungsaufwand	-107,8	-114,6	6,3
Jahresüberschuss vor Steuern	77,2	87,0	12,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9,1	-9,6	5,3
Jahresüberschuss	68,0	77,4	13,8

GERINGERER BEDARF AN KREDITRISIKOVORSORGEN

Die stabile Konjunkturlage und unsere verantwortungsvolle Kreditvergabepolitik wirkten sich sehr positiv auf die Risikosituation im Kreditgeschäft aus. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Risikovorsorgen um knapp ein Drittel auf 18,3 Mio. EUR. Für Finanzinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten wurden per Saldo Risikovorsorgen in Höhe von 18,9 Mio. EUR nach 24,8 Mio. EUR im Vorjahr gebildet.

RISIKOVORSORGE

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Finanzinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	25.936	18.904	-27,1
– Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Risikovorsorgen (netto)	24.775	18.904	-23,7
– Direktabschreibungen	2.097	n/a	-
– Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-936	n/a	-
Finanzinstrumente bewertet at Fair Value OCI	n/a	70	-
– Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Risikovorsorgen (netto)	n/a	70	-
Kreditzusagen und Finanzgarantien	788	-681	>-100
– Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)	788	-681	>-100
Risikovorsorge	26.724	18.293	-31,5

Im Berichtsjahr verringerte sich der Bedarf an Kreditrisikovorsorgen für unsere ausländischen Leasingtöchter. Für die slowenische bzw. kroatische Leasinggesellschaft haben wir per Saldo Vorsorgen in Höhe von 389,4 Tsd. EUR bzw. 71,3 Tsd. EUR aufgelöst, während wir für die slowakische Leasinggesellschaft Vorsorgen von nur 117,4 Tsd. EUR neu gebildet haben.

PROVISIONSERGEBNIS DEUTLICH GESTEIGERT

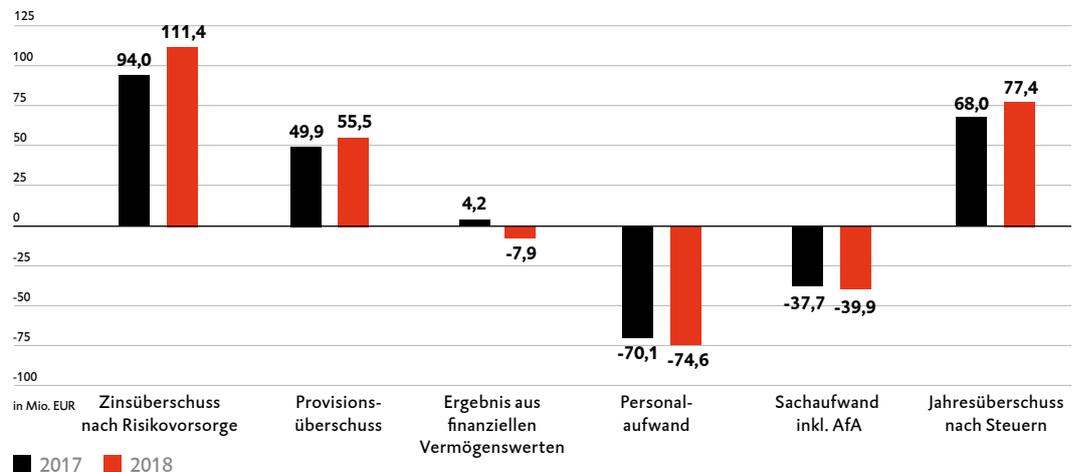
Im Provisionsgeschäft verzeichneten wir zum 31. Dezember 2018 einen kräftigen Anstieg um 11,2 % auf erfreuliche 55,5 Mio. EUR.

ZAHLUNGSVERKEHR ALS WICHTIGE ERGEBNISSTÜTZE

Vor allem das Geschäft mit Zahlungsverkehrsprodukten und -dienstleistungen verlief sehr dynamisch. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Ergebnis im Zahlungsverkehr um 5,2 % auf 20,8 Mio. EUR zu. Dieses Geschäftsfeld hat sich in den letzten Jahren zu einer stabilen und wichtigen Ergebnisstütze entwickelt. Um den Ausbau von eigenmittelschonenden Geschäftsfeldern zügig voranzubringen, haben wir im Berichtsjahr die Weichen für eine Neupositionierung des Zahlungsverkehrs gestellt. Im Laufe der kommenden Monate soll die Neuausrichtung abgeschlossen sein.

Im Oktober 2018 haben wir BizzNet, ein Kundenportal, das auf die Bedürfnisse von Firmenkunden zugeschnitten ist, neu auf den Markt gebracht. Mit BizzNet bieten wir ein modernes und flexibles Kundenportal, mit dem zentrale Firmenkunden-Transaktionen bequem und sicher durchgeführt werden können.

KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



Parallel zur Einführung von BizzNet wurde das Onlinebanking für Privatkunden in MyNet umbenannt und mit neuen Funktionen ausgestattet. Wir investieren kräftig in den Ausbau unserer digitalen Produkt- und Serviceangebote. Wir vergessen dabei aber nicht auf die Belange des klassischen Bankgeschäftes. Eine flächendeckende Bargeldversorgung ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen. Im Berichtsjahr haben wir an Standorten außerhalb unseres Filialnetzes die Anzahl an Bankomaten erhöht.

Die gute Entwicklung im Provisionsergebnis ist auch den kräftig gestiegenen Kreditprovisionen geschuldet, die durch die sehr gute Kreditnachfrage deutlich höher ausfielen als im Vorjahr. Diese erreichten zum 31. Dezember 2018 den erfreulichen Stand von 17,7 Mio. EUR.

WERTPAPIERGESCHÄFT HINTER UNSEREN ERWARTUNGEN

Das Ergebnis im Wertpapiergeschäft entwickelte sich hingegen rückläufig und belief sich zum Jahresultimo 2018 auf 13,2 Mio. EUR, ein Rückgang von 3,9 %. Die schwächere Performance lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen. Die Aktienmärkte zeigten sich im Geschäftsjahr 2018 deutlich volatil als im Jahr davor. Anleger verhielten sich dementsprechend zurückhaltend und tätigten weniger Wertpapiertransaktionen. Auch die verschärften aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, die 2018 mit MiFID II umgesetzt wurden, dämpften die Ertragschancen im Wertpapiergeschäft.

In Österreich haben wir im Bereich der Vermögensverwaltung Anpassungen und Änderungen vorgenommen. Durch eine schlankere Struktur und eine neue Zusammensetzung haben wir die Attraktivität der Vermögensverwaltung wesentlich erhöht. Darüber hinaus haben wir das Angebot um zwei vermögensverwaltende Dachfonds, den „BKS Anlagemix konservativ“ und den „BKS Anlagemix dynamisch“, erweitert.

Auch in Slowenien verfolgen wir das Ziel, unsere Marktanteile kontinuierlich auszubauen. Im Berichtsjahr haben wir einen großen Meilenstein in der Umsetzung unseres Wachstumskurses erreicht: Im ersten Halbjahr haben wir rund 9.000 Kunden der Brokergesellschaft GBD (Gorenjska borznoposredniška družba d.d.) übernommen. Zum Jahresende 2018 betreuten wir in Slowenien rund 11.300 Depotkunden und verwalteten ein Depotvolumen in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR. Die nächste Transaktion im Wertpapiergeschäft steht bereits an: Im März 2019 übernehmen wir von einem weiteren Wertpapieranbieter, der ALTA Invest, investicijske storitve, d.d., rund 25.000 Kunden. Damit steigt die BKS Bank zum größten Wertpapierdienstleister in Slowenien auf.

Ausgezeichnete Wertpapierdienstleistungen

Die BKS Bank und ihre Mitarbeiter stehen für eine exzellente Beratungsleistung, die auch von externen Instituten immer wieder bestätigt wird. Zuletzt im Jänner 2019. Die Österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) und das Magazin trend kürten die BKS Bank zur Testsiegerin in der Kategorie „Beste Anlageberatung Österreichs“. Auch unsere Fondstochter, die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H, freute sich 2018 über eine Auszeichnung. Sie wurde seitens der Fachzeitschrift „Börsianer“ als „Beste inländische Fondsgesellschaft 2018“ prämiert, und das bereits zum dritten Mal.

KAPITALMARKTTURBULENZEN BEEINFLUSSTEN DAS ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Mit der Einführung von IFRS 9 kam es zu Veränderungen in der Zusammensetzung der Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten“. Die beiden Positionen „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale“ und „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity“ entfielen. Dafür wurden drei neue Positionen geschaffen, die sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt entwickelten:

Die Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)“ verzeichnete einen negativen Bewertungssaldo von -5,1 Mio. EUR, der vor allem auf die heftigen Kursausschläge an den internationalen Börsen in den letzten Dezembertagen 2018 zurückzuführen war. Die Turbulenzen an den Börsen führten vor allem bei Fondsveranlagungen zu Abwertungen. Das „Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten“ belief sich zum 31. Dezember 2018 auf minimale 0,2 Mio. EUR.

Die neu eingeführte Position „Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten“ zeigte ein marginales Minus in Höhe von 65 Tsd. EUR. Die Position „Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten“ drehte im Vergleich zum Vorjahreswert ins Negative und betrug -2,8 Mio. EUR. In dieser Position sind nunmehr auch die Aufwendungen für Bonitätsrisiken von Kundenforderungen, die dieser Kategorie gewidmet sind, auszuweisen. Daraus resultierte primär das negative Bewertungsergebnis aus der Fair Value-Option. Das Ergebnis aus den finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten belief sich daher insgesamt zum Jahresende 2018 auf -7,9 Mio. EUR, im Vorjahr schloss diese Position mit 4,2 Mio. EUR.

PERSONALKOSTEN UND DIGITALISIERUNGSPROJEKTE ALS KOSTENTREIBER

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 % auf 114,6 Mio. EUR. Der größte Anteil im Verwaltungsaufwand entfällt auf den Personalaufwand, der mit 74,6 Mio. EUR deutlich zunahm (+6,5 %). Der Anstieg ist vor allem auf die Anhebung der kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter um durchschnittlich 2,8 % zurückzuführen und resultierte darüber hinaus aus den höheren Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Sterbequartale durch die Anwendung der neuen Sterbetafeln (AVÖ 2018-P). Von den Übergangsbestimmungen wurde nicht Gebrauch gemacht. Die Kosten stiegen daher für diese beiden Positionen um 2,0 Mio. EUR. Bei der Besetzung von freigewordenen Stellen gehen wir sehr defensiv vor. Der durchschnittliche Personalstand erhöhte sich gegenüber 2017 daher lediglich um 4 auf 932 Personaljahre und trägt der Erweiterung unseres Filialnetzes und dem steten Ausbau der Digitalisierungskompetenzen Rechnung.

AUFWENDUNGEN FÜR DIGITALISIERUNGSPROJEKTE GESTIEGEN

Die Sachaufwendungen lagen im Berichtszeitraum mit 32,8 Mio. EUR um 5,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg ist vor allem der konsequenten Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie geschuldet. Denn Digitalisierung und Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) nehmen einen zentralen Stellenwert in der BKS Bank ein und sind ein wesentlicher Teil unserer Wachstumsstrategie. Ohne moderne digitale Kundenanwendungen mit einem störungsfreien und sicheren IT-Betrieb ist das Bankgeschäft heute nicht mehr denkbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 144 Projekte, von denen manche über mehrere Jahre angelegt sind, realisiert bzw. bearbeitet. Darunter einige Projekte, die durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Neuerungen wie z. B. MiFID II, Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung, IFRS 9 und PSD 2 notwendig waren. Einen hohen Ressourceneinsatz erforderten aber insbesondere die zahlreichen Digitalisierungsprojekte, die neue innovative Lösungen für unsere Kunden bringen. Die neuen Firmenkundenportale BizzNet und BizzNet Plus, die Weiterentwicklungen im Privatkundenportal MyNet, die neu lancierte Business-App oder der Relaunch der BKS Bank Internetseite sind Beispiele dafür.

Auf unseren Auslandsmärkten wurden ebenfalls wichtige Projekte abgeschlossen, darunter die Implementierung eines digitalen Kreditantrags- und Genehmigungssystems, die Einführung eines Kampagnenmanagements und die erfolgreiche Integration der GBD-Depotkunden. Dementsprechend erhöhten sich die IKT-Kosten um 8,2 % auf 18,3 Mio. EUR.

Für die Umsetzung von IKT-Projekten und den IKT-Betrieb der BKS Bank ist die 3 Banken IT GmbH mitverantwortlich. Die 3 Banken IT GmbH ist eine gemeinsame Tochter der Oberbank AG, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und der BKS Bank und hat ihren Firmensitz in Linz. In Klagenfurt und Innsbruck betreibt sie Kompetenzzentren und beschäftigte im Jahresdurchschnitt 271 Mitarbeiter.

Der hohen Bedeutung der Informationstechnologie entsprechend, investiert die BKS Bank direkt oder über die 3 Banken IT GmbH jährlich intensiv in die Netzwerkinfrastruktur sowie in die Hard- und Softwareausstattung. 2018 waren dies 17,4 Mio. EUR.

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS VERBESSERT

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis schlägt sich vor allem die Belastung aus regulatorischen Kosten nieder. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis zwar um ein Drittel verbessert, dennoch blieb das Ergebnis mit -2,5 Mio. EUR unerfreulich. In diesem Ergebnis sind die Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds im Ausmaß von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) und die Stabilitätsabgabe in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) enthalten.

JAHRESÜBERSCHUSS

Die BKS Bank erzielte per 31. Dezember 2018 einen Konzernjahresüberschuss vor Steuern von 87,0 Mio. EUR nach 77,2 Mio. EUR im Vorjahr. Nach Abzug der Steuern in Höhe von 9,6 Mio. EUR ergab sich ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 77,4 Mio. EUR, ein Plus von 13,8 %.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der ausschüttungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Konzernmuttergesellschaft BKS Bank AG festgestellt. Diese erwirtschaftete im Geschäftsjahr vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2018 einen Jahresüberschuss von 33,0 Mio. EUR nach 25,9 Mio. EUR im Vorjahr. Aus dem Jahresüberschuss wurden den Rücklagen 23,3 Mio. EUR zugeführt. Unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrages von 0,4 Mio. EUR weist die BKS Bank AG einen Bilanzgewinn von 10.145.255,78 EUR aus. Wir werden der 80. Hauptversammlung am 08. Mai 2019 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,23 EUR je Aktie, das sind 9.876.867,- EUR, auszuschütten und den verbleibenden Rest von rund 0,3 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

POSITIVE ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen entwickelten sich angesichts des ausgezeichneten Jahresergebnisses sehr zufriedenstellend. Der Return on Equity (ROE) nach Steuern blieb mit 6,8 % auf einem guten Niveau, der Return on Assets (ROA) nach Steuern erhöhte sich von 0,9 % auf 1,0 %.

Die Cost-Income-Ratio fiel auf erfreuliche 50,3 % und unterschritt den internen Benchmarkwert von < 55,0 % deutlich. Die Risk-Earnings-Ratio erreichte mit 10,5 % einen neuen Spitzenwert, eine Verringerung um 6,2 %-Punkte.

Die Quote der Non-performing Loans verbesserte sich dank des konsequenten Abbaus von Risikofällen von 3,5 % im Jahr 2017 auf erfreuliche 2,5 %.

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Leverage Ratio 8,0 % und lag damit über der voraussichtlich gesetzlich geforderten Quote von 3,0 %. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) erreichte 137,7 %, während die Net Stable Funding Ratio (NSFR) 110,2 % betrug. Für beide Kennzahlen liegt die aufsichtsrechtliche Vorgabe bei jeweils 100 %. Die BKS Bank übertraf beide Quoten eindeutig.

Die Kapitalquoten haben sich dank der im ersten Quartal 2018 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung wie folgt verändert: Die Kernkapitalquote gab von 12,5 % auf 12,2 % nach, da sich die Abzugsposten durch auslaufende Übergangsbestimmungen markant erhöht haben. Die Gesamtkapitalquote verbesserte sich von 14,0 % auf 14,8 %. Beide Kapitalquoten lagen damit deutlich über den gesetzlichen Vorgaben. Das IFRS-Ergebnis pro Aktie betrug 1,82 EUR zum 31. Dezember 2018.

WICHTIGE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

in %	2017	2018	± in %-Pkte.
ROE nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Eigenkapital)	6,8	6,8	-
ROA nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Bilanzsumme)	0,9	1,0	0,1
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	51,9	50,3	-1,6
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	16,7	10,5	-6,2
NPL-Quote	3,5	2,5	-1,0
Leverage Ratio	8,0	8,0	-
Liquidity Coverage Ratio (LCR-Quote)	145,2	137,7	-7,5
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	105,0	110,2	5,2
Kernkapitalquote	12,5	12,2	-0,3
Gesamtkapitalquote	14,0	14,8	0,8
			in %
IFRS-Ergebnis pro Aktie im Umlauf in EUR	1,72	1,82	5,8

SEGMENTBERICHT

Der Segmentbericht gliedert sich in die vier Segmente Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets und Sonstige. Innerhalb des BKS Bank Konzerns ist das Firmenkundensegment das mit Abstand erfolgreichste Geschäftsfeld. Die kontinuierlichen Ergebnissteigerungen im Firmenkundengeschäft sind Ausdruck unseres exzellenten Beratungs-Know-hows und der starken Akquisitionsleistung. Das Segment Financial Markets entwickelte sich trotz volatiler Marktbedingungen zu einem verlässlichen Ergebnisbringer. Das Privatkundengeschäft war lange Zeit durch starke Ertragseinbußen geprägt. Umso mehr freut es uns, durch zahlreiche gesetzte Maßnahmen in diesem Segment wieder profitabel zu sein.

FIRMENKUNDEN

Im Segment Firmenkunden betreuten wir im Geschäftsjahr 2018 konzernweit rund 21.400 Firmenkunden, ein Zuwachs von 9,7 %. Vor allem auf unseren Wachstumsmärkten haben wir viele neue Kunden von unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot und unserer ausgezeichneten Beratungsqualität überzeugen können.

Zu unseren Kunden zählen Betriebe der Industrie, des Gewerbes und des Handels, Freiberufler, Land- und Forstwirte, Winzer und institutionelle Kunden sowie die öffentliche Hand.

AUSGEZEICHNETES SEGMENTERGEBNIS ERZIELT

Die Geschäftsentwicklung im Firmenkundengeschäft verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend. In den wichtigen Ergebnissäulen – Zinsüberschuss und Provisionsergebnis – verzeichneten wir mit 13,7 % bzw. 11,5 % jeweils zweistellige Zuwachsraten. Das hervorragende Zinsergebnis von 102,3 Mio. EUR ist primär auf das starke Kreditwachstum zurückzuführen. Das Provisionsergebnis in Höhe von 30,6 Mio. EUR wurde durch einen deutlichen Ergebniszuwachs im Zahlungsverkehr und durch höhere Kreditprovisionen möglich.

SEGMENT FIRMENKUNDEN

in Mio. EUR	2017	2018
Zinsüberschuss	90,0	102,3
Risikovorsorge	-23,4	-18,9
Provisionsergebnis	27,4	30,6
Verwaltungsaufwand	-48,2	-50,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,2	1,2
Jahresüberschuss vor Steuern	47,0	65,2
ROE vor Steuern	15,7 %	17,4 %
Cost-Income-Ratio	40,6 %	37,3 %
Risk-Earnings-Ratio	26,1 %	18,5 %

Das Kreditrisiko entwickelte sich im Berichtsjahr dank der stabilen Konjunktur ebenfalls sehr zufriedenstellend. Und auch vor großen Insolvenzfällen sind wir im Jahr 2018 verschont geblieben. Dementsprechend fielen die Kreditrisikovorsorgen um 19,4 % geringer als im Vorjahr aus und betragen 18,9 Mio. EUR.

Der Verwaltungsaufwand nahm um 3,7 % auf 50,0 Mio. EUR zu. Der Anstieg resultierte aus höheren IT-Aufwendungen und den gestiegenen Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Sterbequartale bedingt durch den höheren KV-Abschluss und die Anpassung an die neuen Sterbetafeln. Insgesamt erzielten wir zum 31. Dezember 2018 eine signifikante Ergebnissteigerung in Höhe von 38,7 % und erreichten einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 65,2 Mio. EUR.

Das sehr gute Segmentergebnis spiegelt sich in den verbesserten segmentspezifischen Steuerungskennzahlen wider: Der Return on Equity betrug 17,4 %, während die Cost-Income-Ratio von 40,6 % auf 37,3 % zurückging. Die Risk-Earnings-Ratio erreichte mit 18,5 % ein sehr gutes Niveau und verringerte sich um 7,6 %-Punkte gegenüber 2017.

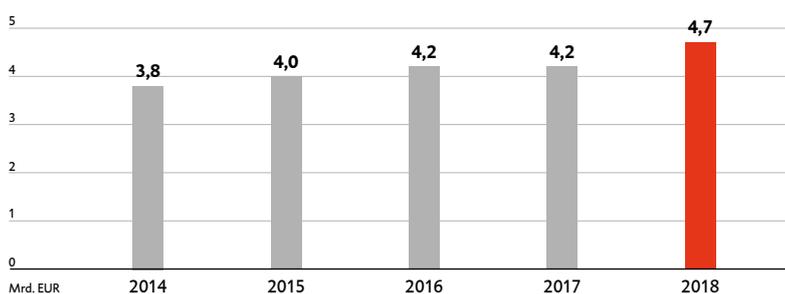
STARKE NACHFRAGE NACH KREDITEN

Das Geschäftsjahr 2018 war von einer starken Kreditnachfrage geprägt. Viele Unternehmen nutzten die gute konjunkturelle Großwetterlage für Investitionen. Dank des kräftig gestiegenen Finanzierungsbedarfs haben wir konzernweit Neukredite an Firmenkunden in Höhe von 1,5 Mrd. EUR vergeben. Der Stand der Forderungen erhöhte sich auf 4,7 Mrd. EUR, das entsprach einem Kreditwachstum von 11,9 %. Mehr als drei Viertel aller Ausleihungen im Konzern entfallen auf das Firmenkundensegment.

Von der gestiegenen Kreditnachfrage hat auch das Leasinggeschäft profitiert und konzernweit deutlich an Dynamik gewonnen. Das Volumen an neu vergebenen Leasingfinanzierungen an Firmenkunden ist im Berichtsjahr auf 203,8 Mio. EUR gewachsen. Vor allem die österreichische und slowenische Leasingtochter haben mit jeweils 81,3 Mio. EUR bzw. 72,7 Mio. EUR an Neuproduktion wesentlich zu dieser starken Leistung beigetragen.

In Slowenien haben wir uns im Bereich der Kommunalfinanzierungen einen guten Ruf als verlässlicher Finanzpartner erarbeitet. Das aushaftende Kreditvolumen an slowenische Gemeinden betrug 89,9 Mio. EUR, das sind rund 15,0 % des Finanzierungsvolumens unserer slowenischen Niederlassungen.

FORDERUNGEN AN FIRMENKUNDEN



Am österreichischen Markt bildet die Exportfinanzierung und die damit verbundene Förderberatung ein wichtiges Geschäftsfeld. Im Berichtsjahr haben wir 40 Projekte mit einem Kreditvolumen von 54,6 Mio. EUR finanziert, eine Verdoppelung im Vergleich zu 2017. Wir sehen darin eine Bestätigung, dass unser Ansatz – persönliche Beratung gepaart mit umfangreichem Spezial-Know-how – der richtige Weg ist, um exportorientierte Kunden bei der Realisierung ihrer Aufträge zu begleiten. Auch 2018 ist es uns gelungen, den ausgezeichneten 8. Platz bei der Vergabe von Exportfondskrediten in Österreich zu halten. Das aushaftende Volumen an Exportfinanzierungen belief sich per Jahresende 2018 auf 152,8 Mio. EUR, ein Anstieg um 34,0 %.

Im Bereich der geförderten Investitionsfinanzierung gab es bundesweit eine deutliche Steigerung bei der Anzahl der Projekte mit Zuschüssen. Hervorgerufen wurde diese Entwicklung durch Sondermaßnahmen wie den Beschäftigungsbonus oder die Investitionszuwachsprämie für Großunternehmen und KMU. Für unsere Kunden konnten wir auch im Berichtsjahr wieder das „Beste aus den Fördertöpfen“ holen und für 78 Investitionsprojekte rund 35 Mio. EUR an Förderkrediten vergeben.

Im Corporate Banking betreuen wir Großkunden, die über eine Betriebsleistung von mehr als 75,0 Mio. EUR verfügen, institutionelle Kunden, größere Kommunen und strukturierte Finanzierungen. Dieses Geschäftsfeld entwickelte sich auch im Jahr 2018 sehr positiv, wir haben in dieser Organisationseinheit 155,7 Mio. EUR an Krediten neu vergeben.

Nachhaltiges Kreditgeschäft im Kommen

Im Kreditgeschäft gewinnt die Forcierung von nachhaltigen Finanzierungen zunehmend an Bedeutung. Wir haben schon sehr früh begonnen, nachhaltige Produkte im Finanzierungsbereich anzubieten. Wir haben damit Entwicklungen vorweggenommen, die jetzt durch den EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums ihre Bestätigung erfahren. So haben wir beispielsweise im Jahr 2018 bereits zum zweiten Mal einen Green Bond zur Zeichnung aufgelegt. Mit dem Emissionserlös finanzierte die BKS Bank die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken in Österreich. 2018 haben wir im Firmenkundengeschäft ein Volumen an nachhaltigen Finanzierungen in Höhe von rund 65 Mio. EUR neu vergeben.

SICHT- UND TERMINEINLAGEN ERNEUT AUF REKORDHOCH

Bei den Sicht- und Termineinlagen, die wir von unseren Firmenkunden erhielten, verzeichneten wir erneut einen kräftigen Anstieg von 13,3 % auf 2,9 Mrd. EUR. Die gute Liquiditätssituation unserer Firmenkunden spiegelt sich in diesem Spitzenwert wider. Speziell für Großkunden haben wir mit dem „Liquiditätskonto“ und dem „Business Profit Plus Konto“ ein neues Angebot für Geldmarktveranlagungen geschaffen.

BIZZNET ERFOLGREICH GELAUNCHT

Im Firmenkundensegment haben wir im Geschäftsjahr 2018 einen großen Meilenstein in der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie realisiert. Im Oktober haben wir die beiden Kundenportale BizzNet und BizzNet Plus gelauncht, die auf die Bedürfnisse von Firmenkunden zugeschnitten sind. Die modernen und flexiblen Kundenportale erfreuen sich seit der Einführung einer regen Nachfrage. Wir arbeiten auch bereits an der nächsten Entwicklungsstufe. Im Laufe des kommenden Jahres wird es für Firmenkunden möglich sein, standardisierte Leasinggeschäfte oder die Erstellung von Haftbriefen direkt im Kundenportal abzuwickeln.

Für Firmenkunden haben wir 2018 auch eine eigene Informations- und Autorisierungs-App entwickelt. Mit der Business-App können ortsungebunden aktuelle Informationen zu Zahlungsverkehrskonten abgerufen und Zahlungsaufträge erteilt werden. Darüber hinaus bieten wir seit Anfang 2018 die vereinfachte GmbH-Gründung als zusätzliches Service an. Damit zählen wir in Österreich zu den ersten Banken, die diese Dienstleistung im Angebot haben.

Die Chancen der Digitalisierung nutzen wir auch für die Optimierung unserer Beratungsprozesse. Mit einer neu entwickelten Anwendung, dem Business-Check, unterstützen wir unsere Kundenbetreuer bei der Planung und Durchführung von Kundengesprächen.

DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT IM AUFWIND

Wir verfolgen das strategische Ziel, unabhängiger vom zinstragenden Geschäft zu werden. Dafür forcieren wir den Ausbau eigenmittelschonender Geschäftsfelder. Wir freuen uns sehr, dass wir im Berichtsjahr im Dienstleistungsgeschäft um 11,5 % gewachsen sind. Wir haben in allen Produktparten zulegen können, wobei der Zahlungsverkehr mit einem Zuwachs von 10,9 % besonders hervorragte. Der kräftige Zuwachs freut uns umso mehr, als der Zahlungsverkehr ein sehr wettbewerbsintensives Geschäftsfeld ist und stark von der voranschreitenden Digitalisierung geprägt ist. Darüber hinaus gibt es durch die Umsetzung der EU-Richtlinie für Zahlungsdienste (PSD 2) auch einen hohen Anpassungsbedarf. Im Berichtsjahr haben wir einige Teilaspekte der PSD 2 bearbeitet, darunter die Umsetzung neuer Risiko- und Sicherheitsbestimmungen oder wichtige Vorbereitungsarbeiten für die im Laufe des Jahres 2019 kommende Marktöffnung für Drittanbieter von Zahlungsdiensten.

Im Firmenkundengeschäft sind wir traditionell stärker im Kredit- als im Veranlagungsgeschäft vertreten. Wir haben uns aber vorgenommen, auch im Wertpapiergeschäft unsere Aktivitäten zu verstärken. Trotz volatiler Kapitalmärkte haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Verbesserung bei den Provisionen im Wertpapiergeschäft erzielt. Der Anstieg betrug 4,8 %. Im Dezember 2018 haben wir eine AT 1-Anleihe begeben, die vor allem von institutionellen Anlegern gezeichnet wurde. 5,6 Mio. EUR konnten noch vor dem Jahresende 2018 platziert werden.

Auch das Versicherungsgeschäft verlief 2018 zufriedenstellend. Die betriebliche Altersvorsorge stellt einen wichtigen Beratungsschwerpunkt im Firmenkundengeschäft dar. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr Vorsorgeprodukte mit einer Prämiensumme in Höhe von 5,3 Mio. EUR abgeschlossen. Im Sachversicherungsgeschäft konnten wir bei der Jahresnettoprämie um 34,4 % zulegen.

AUSBLICK FIRMENKUNDEN

Die großartigen Erfolge, die wir seit Jahren im Firmenkundengeschäft erzielen, stehen im engen Zusammenhang mit der ausgezeichneten Beratungsqualität. Damit wir diese auf hohem Niveau halten können, haben wir das Angebot an Produktschulungen und Fachseminaren sowie Verkaufstrainings systematisiert und erweitert.

Im Firmenkundengeschäft haben wir in den letzten Jahren kontinuierlich neue Kunden gewonnen. Diesen Trend wollen wir auch 2019 weiter fortsetzen und in der Region Wien-Niederösterreich-Burgenland und auf unseren Auslandsmärkten unsere Präsenz erhöhen.

In der Produktentwicklung konzentrieren wir uns vor allem auf den Ausbau unserer digitalen Services für Firmenkunden. Die vollständige, digitale Abwicklung von Standardgeschäften ist uns ein besonderes Anliegen, da wir meinen, dass das unseren Firmenkunden viele Vorteile bringt. Auch der Einsatz der digitalen Signatur steht auf der Agenda.

Wichtig ist uns aber vor allem, das Kreditportfolio nachhaltiger auszurichten. Wir haben dafür eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der Dekarbonisierung unseres Kreditportfolios und mit dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums beschäftigt. Darüber hinaus planen wir, im Geschäftsjahr 2019 einen weiteren Green oder Social Bond aufzulegen, um nachhaltige Investitionsprojekte zu finanzieren.

PRIVATKUNDEN

Im Segment Privatkunden betreuen wir Privatpersonen und Zugehörige zur Berufsgruppe der Heilberufe. Per 31. Dezember 2018 haben wir rund 143.000 Kunden diesem Segment zugeordnet, um 7,2 % mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs resultierte vorwiegend aus der Übernahme von rund 9.000 Vermögensverwaltungs- und Brokerage-Kunden der GBD in Slowenien.

Im Privatkundengeschäft haben wir die Trendwende eingeläutet. Nach Jahren der rückläufigen Ergebnisse verzeichneten wir 2018 erstmals wieder einen signifikanten Ergebniszuwachs. Wir haben konsequent daran gearbeitet, das Privatkundengeschäft wieder profitabel zu machen. Dass uns das bereits im Berichtsjahr geglückt ist, hängt zum einen mit unserer Fähigkeit, Ziele kompromisslos zu verfolgen, zusammen. Und zum anderen verdanken wir das verbesserte Ergebnis auch dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte wurde durch die gute Konjunktur beflügelt, die Kreditrisikovorsorgen gingen deutlich zurück.

SEGMENT PRIVATKUNDEN

in Mio. EUR	2017	2018
Zinsüberschuss	25,0	25,6
Risikovorsorge	-1,6	0,5
Provisionsergebnis	21,8	24,7
Verwaltungsaufwand	-51,8	-51,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,2	1,7
Jahresüberschuss vor Steuern	-5,5	1,3
ROE vor Steuern	-11,3 %	2,1 %
Cost-Income-Ratio	108,0 %	98,4 %
Risk-Earnings-Ratio	6,5 %	-

SIGNIFIKANTE ERGEBNISVERBESSERUNG

Im Privatkundengeschäft haben wir das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 1,3 Mio. EUR abgeschlossen. Im Vorjahr war dieser noch negativ und betrug -5,5 Mio. EUR. Das deutlich verbesserte Ergebnis ist auf einen höheren Provisionsüberschuss (+13,5 %) und auf die positive Entwicklung bei den Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen. Im Berichtsjahr konnten wir per Saldo 0,5 Mio. EUR an Vorsorgen auflösen. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 2,5 % auf 25,6 Mio. EUR. Der Verwaltungsaufwand blieb mit 51,2 Mio. EUR fast unverändert auf dem Niveau vom Vorjahr. Das sonstige betriebliche Ergebnis betrug 1,7 Mio. EUR nach 1,2 Mio. EUR zum Vorjahr.

Das positive Segmentergebnis verbesserte auch die steuerungsrelevanten Segmentkennzahlen: Die Cost-Income-Ratio fiel von 108,0 % auf 98,4 %. Der Return on Equity drehte ins Positive und betrug 2,1 %.

DEUTLICH GESTIEGENE KREDITNACHFRAGE

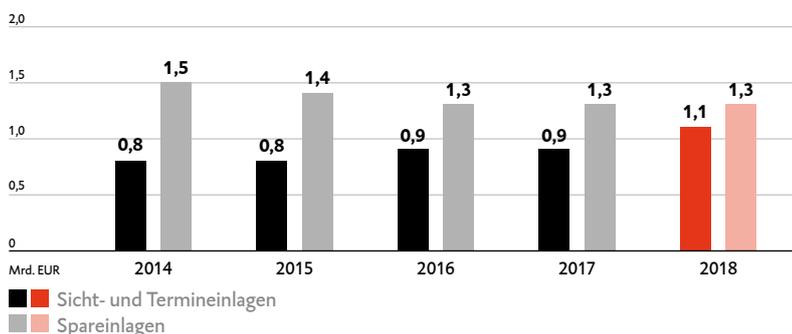
Im Privatkundengeschäft verzeichneten wir ebenfalls einen deutlichen Anstieg der Finanzierungen. Die gute Konjunkturlage und die damit verbundene bessere Arbeitsmarktsituation führte zu einer stärkeren Nachfrage bei den Immobilien- und Wohnraumfinanzierungen sowie bei den Konsumkrediten. Die Ausleihungen an Privatkunden beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 1,3 Mrd. EUR, ein Zuwachs von 7,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Wir wollen unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten auch im Kerngeschäft sichtbar machen. Im Finanzierungsbereich bieten wir unseren in- und ausländischen Privatkunden spezielle Finanzierungen an, die dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung tragen. In Österreich haben wir seit 2016 den Silberkredit im Angebot, der auch älteren Menschen den Zugang zu Krediten ermöglicht. Dass ein entsprechender Bedarf am Markt gegeben ist, zeigt die mehr als positive Entwicklung des Volumens dieses Produktes. Gegenüber dem Vorjahr hat sich dieses von 12,7 Mio. EUR auf 27,4 Mio. EUR mehr als verdoppelt.

Auch in Slowenien war die Einführung des Green Loans, mit dem Investitionen in den Klimaschutz begünstigt werden, erfolgreich. Am Jahresende 2018 betrug das Volumen des Green Loans 24,6 Mio. EUR und hat sich gegenüber 2017 mehr als verdreifacht.

Die Risikosituation bei Privatfinanzierungen blieb auch im Berichtsjahr sehr entspannt, insgesamt konnten wir per Saldo 0,5 Mio. EUR an Kreditrisikovorsorgen auflösen. Der Abbau der Fremdwährungskredite in Schweizer Franken bewegte sich 2018 weiter in die richtige Richtung. Das Kreditvolumen in Schweizer Franken verringerte sich um erfreuliche 15,2 % auf 85,5 Mio. EUR. Die FX-Quote (ohne EUR-Kredite an Kunden der Direktion Kroatien) belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 7,2 % nach 9,7 % im Jahr 2017.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER PRIVATKUNDEN



KRÄFTIGER ANSTIEG DER KUNDENEINLAGEN

Ungeachtet des anhaltend tiefen Zinsniveaus sind wir bei den Verbindlichkeiten gegenüber Privatkunden um 8,1 % auf 2,3 Mrd. EUR gewachsen. Auffällig war, dass der Anstieg vor allem im kurzfristigen, täglich fälligen Bereich zu verzeichnen war. Privatkunden wollen zeit- und ortsunabhängig über ihr gespartes Geld verfügen und fragen vermehrt Online-Sparvarianten nach. Die Sicht- und Termineinlagen legten dementsprechend zum 31. Dezember 2018 kräftig um 23,8 % auf 1,1 Mrd. EUR zu. Klassische Sparbücher verlieren weiter an Attraktivität, der Spareinlagenstand nahm um 2,7 % auf 1,3 Mrd. EUR ab. Der klassische Bausparvertrag zählt hingegen nach wie vor zu den beliebteren Sparformen. Im Berichtsjahr haben wir 3.808 Bausparverträge, die wir als langjähriger Vertriebspartner von Wüstenrot vertreiben, abgeschlossen.

ERFOLGREICHER ZUWACHS IM PROVISIONSGESCHÄFT

Im Privatkundensegment wollen wir ebenfalls in den eigenmittelschonenden Geschäftsfeldern wachsen. Das ist uns im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut gelungen. In allen Dienstleistungssparten haben wir zugelegt, der Provisionsüberschuss veränderte sich von 21,7 Mio. EUR auf erfreuliche 24,7 Mio. EUR, ein Anstieg von 13,5 %.

Das Geschäftsfeld Zahlungsverkehr hat sich auch im Privatkundensegment zu einer wichtigen Ertragssäule entwickelt. Gegenüber 2017 erhöhte sich das Ergebnis aus Zahlungsverkehrsprovisionen um 9,1 %. In dieser Sparte verfolgen wir konsequent die Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie.

Zur Jahresmitte 2018 haben wir die BKS Wallet mit der Funktion Zoin und Debit Mobile erweitert und die BKS App mit neuen Funktionalitäten wie beispielsweise Limitanpassungen bei Bankomatkarten ausgestattet. Im Herbst 2018 wurde das Kundenportal segmentspezifischer ausgerichtet und MyNet für Privatkunden gelauncht. Wir freuen uns sehr, dass das moderne Kundenportal von den Kunden gut angenommen wird. Der gute Anklang bestätigt sich auch in der gestiegenen Anzahl an Portalnutzern (+21 %). Auch die Anzahl der BKS App-Nutzer steigerte sich gegenüber 2017 um 27 %. Zum Jahresende haben wir zudem die BKS Security App implementiert, mit der sicher und einfach Zahlungsaufträge durchgeführt werden können.

Bargeldloses Bezahlen auf Vormarsch

Das Kartengeschäft verlief auch im Geschäftsjahr 2018 sehr erfreulich. Die Anzahl der Maestrokarten konnte wieder deutlich gesteigert werden. Mittlerweile nutzen 66.000 Privatkunden ihre Debitkarten, insbesondere für bargeldlose Zahlungszwecke. Die Anzahl dieser Transaktionen stieg insgesamt um über 15 % auf knapp 5,0 Mio. Zahlungsvorgänge. Mehr als die Hälfte dieser Transaktionen wird übrigens kontaktlos mit der NFC-Funktion vorgenommen. Auch bei den Kreditkarten verzeichneten wir deutliche Zuwachsraten: +16 % bei der Anzahl der Transaktionen und knapp 11 % mehr beim Volumen. Über 65 % der mit unserer BKS MasterCard ausgeführten Transaktionen entfielen auf Internetzahlungen.

Im Versicherungsgeschäft treten wir als Vertriebspartner für unseren langjährigen Partner, die Generali Versicherung AG, auf. Wir vermitteln vorrangig Kapitalversicherungen mit laufender Prämie sowie Risiko- und Unfallversicherungen. Das Versicherungsgeschäft verlief im Berichtsjahr sehr zufriedenstellend. Wir verzeichneten in allen Versicherungssparten sehr gute Wachstumsraten. Die Kapitalversicherungen legten um 20,2 %, die Risikoversicherungen um 10,0 % zu und der Anstieg bei den Unfallversicherungen betrug beachtliche 31,8 %. Auch in Slowenien sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Versicherungsbereich zufrieden. Am slowenischen Markt fungieren wir ebenfalls ausschließlich als Vermittler für Versicherungsprodukte.

TURBULENTES BÖRSENAHR TRÜBTE DIE STIMMUNG DER ANLEGER

Das schwankungsintensive Börsenjahr 2018 forderte von Anlegern starke Nerven. Da fast alle Anlageklassen mit Kursverlusten konfrontiert waren, trübte die Stimmung der Anleger deutlich ein. Wir erzielten bei den Provisionen im Wertpapiergeschäft dennoch einen Anstieg in Höhe von 5,8 %, der unter anderem mit der Übernahme von Kunden der slowenischen Brokergesellschaft GBD zusammenhängt.

Seit vielen Jahren bieten wir unseren Kunden eine Vermögensverwaltung an. Im zweiten Halbjahr 2018 haben wir diese umfangreich weiterentwickelt. Mit den drei neuen Varianten – konservativ, dynamisch und nachhaltig – haben Anleger die Möglichkeit, unter Berücksichtigung der eigenen Risikobereitschaft und persönlicher Ziele, eine Portfolio-Strategie zu wählen. In den Vermögensverwaltungen werden in- und ausländische Investmentfonds und Dachfonds eingesetzt. Durch den verstärkten Einsatz von Dachfonds kommt es zu einer größeren Streuung innerhalb der Vermögensverwaltung und zu geringeren Kosten. Wir erwarten, dass die Neuausrichtung der Vermögensverwaltung neuen Schwung in das Veranlagungsgeschäft 2019 bringt.

Wie bereits an anderen Stellen vermerkt, haben wir im Geschäftsjahr 2018 neuerlich einen Green Bond aufgelegt. Nachhaltige Veranlagungen stoßen auf großes Anlegerinteresse, der Green Bond konnte innerhalb kürzester Zeit vollständig am Markt platziert werden. Mit dem Emissionserlös des Green Bonds finanziert die BKS Bank die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken in mehreren österreichischen Bundesländern durch die Exklusivreal 4you GmbH. Wir werden unsere nachhaltige Emissionspolitik auch 2019 fortsetzen.

Einen ordentlichen Zuwachs verzeichneten wir auch bei den Kreditprovisionen. Diese sind dank des starken Kreditwachstums und unserer konsequenten Verrechnungsdisziplin gegenüber 2018 um 52,4 % gestiegen.

AUSBLICK PRIVATKUNDEN

In den kommenden Monaten werden wir uns darauf konzentrieren, die Ergebnislage weiter zu stärken. Um das zu erreichen, werden wir unsere Digitalisierungsstrategie zügig vorantreiben, innovative Produkte auf den Markt bringen und unsere exzellente Beratungsqualität weiter ausbauen. Bereits in wenigen Monaten werden wir eine neue digitale Plattform zur Finanzierung von Wohnträumen lancieren. Die Ablöse der Security Card durch die BKS Security App sowie Weiterentwicklungen im MyNet stehen ebenfalls auf der Digitalisierungsagenda.

Im klassischen Bankgeschäft setzen wir auf Initiativen, die darauf abzielen, die Kundenakquisition zu stärken und den Verkauf anzukurbeln. Dabei geht es vor allem auch darum, unsere Kundenbetreuer im Umgang mit den eigenen digitalen Produkten und Dienstleistungen besser zu schulen. Der Grundstein dazu wurde bereits im abgelaufenen Berichtsjahr mit der Einführung von Digital-Coaches gelegt. Darüber hinaus wollen wir vermehrt jüngere Kunden mit unserem Produkt- und Serviceangebot erreichen. Wir arbeiten daher an alternativen Zugangsformen für Jugendliche.

FINANCIAL MARKETS

Im Segment Financial Markets sind neben den Ergebnissen aus dem Zinsstrukturmanagement die Erträge aus dem Wertpapiereigenportfolio und die Beiträge der at Equity bilanzierten Gesellschaften wesentliche Ergebnissäulen. Der Eigenhandel steht nicht im Fokus unserer Geschäftstätigkeit.

Die anhaltend flache Zinsstrukturkurve schränkt die Möglichkeiten zur Fristentransformation immer noch sehr ein. Darüber hinaus führten die heftigen Börsenturbulenzen in der zweiten Dezemberhälfte 2018 zu einem negativen Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten in Höhe von -7,8 Mio. EUR. Dementsprechend gab das Segmentergebnis um 28,3 % auf 29,2 Mio. EUR nach.

FINANCIAL MARKETS

in Mio. EUR	2017	2018
Zinsüberschuss inkl. Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	42,2	43,7
Risikovorsorge	-1,7	0,1
Provisionsergebnis	0,3	-0,2
Handelsergebnis	1,5	0,3
Verwaltungsaufwand	-5,9	-7,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-0,06	0,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	4,2	-7,8
Jahresüberschuss vor Steuern	40,7	29,2
ROE vor Steuern	6,3 %	4,3 %
Cost-Income-Ratio	13,4 %	16,7 %
Risk-Earnings-Ratio	3,9 %	-

ANHALTEND POSITIVES SEGMENTERGEBNIS

Unter Einbezug der Erträge aus at Equity bilanzierten Unternehmen erhöhte sich der Zinsüberschuss um 1,5 Mio. EUR auf 43,7 Mio. EUR. Der konjunkturelle Aufschwung beflügelte die Geschäftsentwicklung der Schwesterbanken. Die Beteiligungserträge entwickelten sich ebenfalls positiv und steuerten 2,2 Mio. EUR zum Zinsüberschuss bei. Die Beteiligungen werden zum Bilanzstichtag vorwiegend mit der Discounted-Cash-Flow-Methode bewertet. Das Bewertungsergebnis belief sich auf -0,6 Mio. EUR. Das Strukturergebnis kam durch die flache Zinsstruktur weiter unter Druck. Darin enthalten sind die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft, dem Wertpapiereigengeschäft, aus den Derivaten des Bankbuches sowie der bankinternen Referenzzinsverrechnung.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir unverändert zu 2017 Liquidität in Höhe von 300 Mio. EUR über den langlaufenden OeNB/ESZB-Tender aufgenommen. Dieser Langfristtender läuft noch bis Mitte 2020. Die erstklassigen Bonitäten im Bankenbereich und auch unsere konservative Veranlagungsstrategie vorrangig in High Quality Liquid Assets führten zu einer Auflösung der Risikovorsorge in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Die Vorsorge wurde auf Basis der IFRS 9-Regeln als Expected Credit Loss berechnet.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 25,6 % und betrug 7,4 Mio. EUR. Die größte Ergebnisveränderung ergab sich beim Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten. Mit -7,8 Mio. EUR lag das Ergebnis deutlich unter dem Vorjahreswert von 4,2 Mio. EUR.

Die segmentspezifischen Kennzahlen entwickelten sich per 31. Dezember 2018 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich um 3,3 %-Punkte auf 16,7 %. Der Return on Equity verringerte sich um 2,0 %-Punkte auf 4,3 %.

AUSBLICK FINANCIAL MARKETS

Wir wollen auch weiterhin ein solider und verlässlicher Emittent von Wertpapieren sein und werden daher auch im laufenden Jahr eigene Emissionen begeben. Unseren Kunden bieten wir damit attraktive Veranlagungsmöglichkeiten. Eine aktive Emissionspolitik hilft uns zudem dabei, die neu zu erfüllende MREL-Quote (Minimum Requirement for Eligible Liabilities) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) dauerhaft zu erfüllen. Die Vermeidung von Marktrisiken wird auch 2019 unser Investitionsverhalten bestimmen. Wir werden unsere konservative Veranlagungsstrategie beibehalten und vorrangig in High Quality Liquid Assets investieren. Darüber hinaus werden wir auch unsere Zusammenarbeit mit unseren strategischen Partnern – Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft – fortsetzen.

SONSTIGE

Im Segment Sonstige sind Ertrags- und Aufwandspositionen und Ergebnisbeiträge, die wir nicht eindeutig den anderen Segmenten bzw. nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zuordnen können, abgebildet. In der Segmentberechnung legen wir großen Wert darauf, den Geschäftssegmenten nur solche Ertrags- und Aufwandspositionen zuzuschreiben, die in diesem Segment erwirtschaftet bzw. von diesem Segment verursacht wurden.

Der Jahresüberschuss vor Steuern betrug -8,6 Mio. EUR nach -5,0 Mio. EUR im Vorjahr. Das negative Ergebnis ist vor allem auf die hohen regulatorischen Aufwendungen zurückzuführen. Die Kosten für den Einlagensicherungsfonds in Höhe von 1,9 Mio. EUR und die Beiträge zum Abwicklungsfonds im Ausmaß von 2,8 Mio. EUR sind diesem Segment zugeordnet. Auf eine Zuordnung zu den einzelnen Geschäftssegmenten wurde verzichtet, da diese aufsichtsrechtlichen Kosten in einem Zeitraum von 10 Jahren zum Aufbau der jeweiligen Fonds verwendet und danach wegfallen werden. Eine Zuordnung würde zu einer verzerrten Darstellung der Geschäftssegmente im Zeitablauf führen. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich durch nicht vertriebsrelevante IT-Kosten von 1,9 Mio. EUR auf 6,0 Mio. EUR.

KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage erfolgen nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditrisiko, für das Marktrisiko und für das operationale Risiko kommt der Standardansatz zur Anwendung.

Die BKS Bank hat zum 31. Dezember 2018 als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) folgende Mindestanforderungen ohne Kapitalerhaltungspuffer als Prozentsatz des Total risk exposure amount zu erfüllen:

- für das harte Kernkapital 5,7 %,
- für das Kernkapital 7,6 % und
- für die Gesamtkapitalquote gesamt 10,1 %.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: EIGENMITTEL GEMÄSS CRR

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Grundkapital	77,5	83,7
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	909,3	1.061,8
Abzugsposten	-372,3	-551,8
Hartes Kernkapital (CET1)	614,5	593,7¹⁾
Harte Kernkapitalquote	12,3 %	11,2 %
Hybridkapital	20,0	8,0
AT1-Anleihe	36,2	43,5
Abzugsposten	-42,9	-
Zusätzliches Kernkapital	13,3	51,5
Kernkapital (CET1 + AT1)	627,8	645,2
Kernkapitalquote	12,5 %	12,2 %
Ergänzungskapital	116,5	134,0
Abzugsposten	-42,7	-
Eigenmittel insgesamt	701,6	779,2
Gesamtkapitalquote	14,0 %	14,8 %
Total risk exposure amount	5.016,7	5.283,1

¹⁾ Beinhaltet das Jahresergebnis 2018. Die formelle Beschlussfassung ist noch ausständig.

GESTÄRKTEN KAPITALDECKE DANK ERFOLGREICHER KAPITALERHÖHUNG

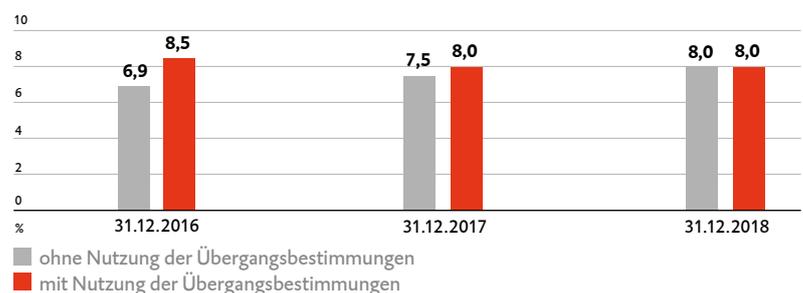
Im ersten Quartal 2018 haben wir erfolgreich eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 12 : 1 durchgeführt. Die BKS Bank AG hat insgesamt 3.303.300 neue Stamm-Stückaktien zu einem Ausgabepreis von 16,7 EUR pro junger Aktie ausgegeben und damit einen Erlös von 55,2 Mio. EUR erzielt.

Das harte Kernkapital reduzierte sich jedoch wegen markant höherer Abzugsposten, die sich aus dem Auslaufen von Übergangsbestimmungen ergaben, auf 593,7 Mio. EUR. Demzufolge fiel auch die harte Kernkapitalquote von 12,3 % auf 11,2 %. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 134,0 Mio. EUR betragen die Eigenmittel gesamt 779,2 Mio. EUR, eine Steigerung von 11,1 %. Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich auf erfreuliche 14,8 %.

AUSGEZEICHNETE LEVERAGE RATIO

Die Leverage Ratio stellt das Verhältnis des Kernkapitals zum ungewichteten Exposure der BKS Bank unter Einschluss außerbilanzieller Risikopositionen dar. Die Leverage Ratio belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 8,0 %. Wir erfüllen damit deutlich die regulatorische Mindestquote von 3,0 % und den internen Benchmarkwert von > 5 %.

LEVERAGE RATIO



RISIKO- MANAGEMENT

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken werden dazu erfasst, bewertet und analysiert. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist in der Risikostrategie verankert, nur solche Risiken einzugehen, die aus eigener Kraft getragen werden können, um die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Institutes nicht zu gefährden. Die Risikostrategie der BKS Bank wird jährlich aktualisiert und mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt.

In der BKS Bank ist eine solide und institutsweite Risikokultur auf Grundlage eines umfassenden Verständnisses unserer Risiken etabliert, die auf den Werten der BKS Bank gründet. Die Risikokultur wird auf oberster Ebene durch das Leitbild und die Risikostrategie der BKS Bank beschrieben und bildet ab, wie Führungskräfte und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen sollen. Nachhaltigkeit hat einen großen Stellenwert in der BKS Bank. Entsprechend vielfältig findet sich diese in unserer Geschäftspolitik wieder.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt.

Der ILAAP ist das von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtende Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Er umfasst eine Beschreibung der Systeme und Methoden zur Messung und Steuerung von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Die BKS Bank misst und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte.

STRUKTUR UND ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risikostrategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und -betrieblichen Risiken geprägt. Diese werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie entsprechenden Organisationsstrukturen kontrolliert und gesteuert.

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied. Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, vom

Vorstand beschlossen und im Aufsichtsrat von den Mitgliedern des Risiko- und Kreditausschusses diskutiert und evaluiert. Der Vorstand entscheidet über die Grundsätze des Risikomanagements, die Limite für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung und Steuerung der Risiken.

Das Risikocontrolling ist gemäß § 39 Abs. 5 BWG als zentrale und vom operativen Geschäft unabhängige Einheit in der BKS Bank für die Identifikation, Messung und Analyse von Risiken verantwortlich. Diese berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an die risikoverantwortlichen operativen Einheiten und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikolimiten und der Risikotragfähigkeit. Als unabhängige Instanz misst sie, ob sich alle Risiken innerhalb der vom Vorstand beschlossenen Limite bewegen.

Das Risikocontrolling ist darüber hinaus für die Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risikomessung, für die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Weiterentwicklung und Wartung der Risikostrategie und weiterer Regelwerke zuständig.

Bei der jährlichen Überarbeitung der Risikostrategie wird in der BKS Bank eine Risikoinventur vorgenommen. Die Identifikation von Risiken und die Einschätzung der Risikoausprägung erfolgt auf Basis einer vom Risikocontrolling durchgeführten Risikoanalyse in Form einer Risikomatrix durch das ICAAP-Gremium. Bei der jährlichen Festlegung der Risikostrategie fließen die Erkenntnisse aus der Risikoidentifikation in die Einschätzung der Risikoausprägung mit ein.

Die in der Risikostrategie abgebildeten Limit- und Zielvorgaben werden jährlich evaluiert oder gegebenenfalls geändert. Als unabhängige interne Instanz überprüft die interne Revision der BKS Bank sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Zur Gesamtbankrisikosteuerung sind eine Reihe von Gremien installiert. Sie gewährleisten eine umfassende Behandlung der einzelnen Risikoarten durch das breit gefächerte Know-how, das die einzelnen Gremiumsmitglieder in den Steuerungsprozess einbringen.

ICAAP-GREMIUM

Das ICAAP-Gremium tagt vierteljährlich und erörtert die Risikotragfähigkeit anhand des ökonomischen Kapitalbedarfs und der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

AKTIV-PASSIV-MANAGEMENT-KOMITEE

Das Aktiv-Passiv-Management-Komitee tagt monatlich, analysiert und steuert die Bilanzstruktur in Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Aktienkurs- und das Liquiditätsrisiko. Das Gremium nimmt in diesem Zusammenhang auch wesentliche Aufgaben der Fundingplanung, des Funds-Transfer-Pricing und der Steuerung von Konzentrationsrisiken wahr.

GREMIUM ZUM OPERATIONALEN RISIKO

Die Sitzungen des OR-Gremiums finden vierteljährlich statt. Die Mitglieder des OR-Gremiums analysieren die aufgetretenen Schadensfälle, unterstützen die Risk-Taking-Units und die Geschäftsführung bei der aktiven Steuerung des operationalen Risikos, überwachen getroffene Maßnahmen und entwickeln das OR-Risikomanagementsystem weiter.

JOUR FIXE ZUM KREDITRISIKO

In den wöchentlich anberaumten Jours fixes zum Kreditrisiko werden primär Fragestellungen erörtert, die sich aus dem Tagesgeschäft im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Prolongation und sonstigen aktuellen Themen aus dem Firmen- und Privatkundengeschäft ergeben. Neben den wöchentlich stattfindenden Jours fixes tagt quartalsweise ein erweitertes Kreditrisikogremium. Dieses steuert das Kreditrisiko auf Portfolioebene, treibt die laufende Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements voran und ermöglicht den raschen Einsatz von Steuerungsinstrumenten.

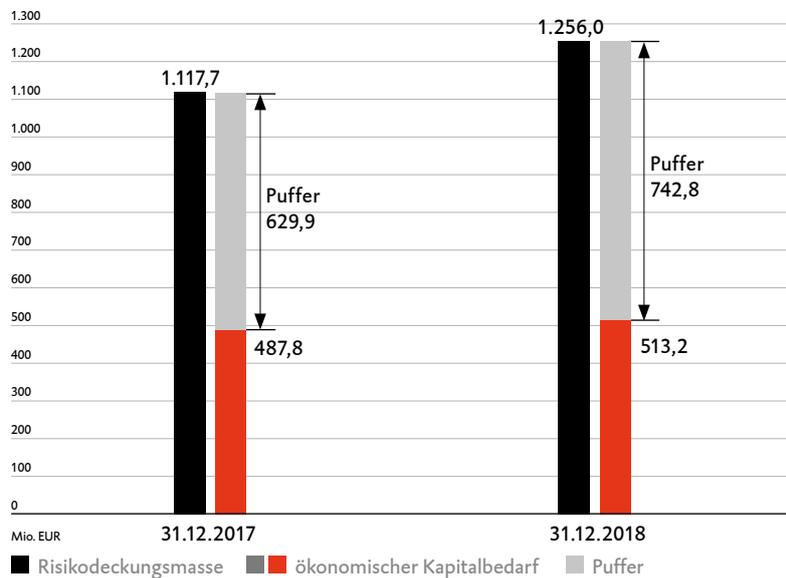
INTERNE KAPITALAUSSTATTUNG

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (ICAAP) ist ein essentieller Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der BKS Bank. Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ werden das Risikopotential, die Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleiteten Limite so aufeinander abgestimmt, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger.

In der BKS Bank werden die unerwarteten Verluste im Liquidationsansatz für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einer Aussagesicherheit von 99,9 % ermittelt. Zum 31. Dezember 2018 wurde ein ökonomischer Kapitalbedarf von 513,2 Mio. EUR nach 487,8 Mio. EUR im Vorjahr ermittelt. Die korrespondierende Deckungsmasse belief sich auf 1.256,0 Mio. EUR nach 1.117,7 Mio. EUR zum Jahresultimo 2017. Der Anstieg der Risikodeckungsmasse ist vor allem auf die Kapitalerhöhung und den erwirtschafteten Jahresüberschuss zurückzuführen.

RISIKOTRAGFÄHIGKEITSRECHNUNG NACH DEM LIQUIDATIONSANSATZ



VERTEILUNG DER RISIKEN IM LIQUIDATIONSANSATZ

in %	2017	2018
1 Kreditrisiko	61,8	64,7
2 Zinsänderungsrisiko im Bankbuch ¹⁾	15,9	14,0
3 Aktienkursrisiko ¹⁾	0,9	1,0
4 Risiko aus Fremdwährungspositionen ¹⁾	0,5	0,4
5 Credit Spread-Risiko	7,6	7,7
6 Operationales Risiko	5,4	5,1
7 Liquiditätsrisiko	2,5	0,8
8 Makroökonomisches Risiko	3,3	3,6
9 Sonstige Risiken	2,1	2,7

¹⁾ Diversifikationseffekte abgezogen

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko verursachte – wie auch im Vorjahr – die größte Risikokapitalbindung innerhalb der Kreditinstitutsgruppe. Kreditrisiken sind für etwa 64,7 % (2017: 61,8 %) des gesamten Verlustpotentials verantwortlich.

STRESSTESTS IN DER GESAMTBANKRISIKOSTEUERUNG

Wir führen quartalsweise Stresstests durch, um die Risikotragfähigkeit der Kreditinstitutsgruppe bei potentiellen negativen Ereignissen zu evaluieren. Die daraus resultierenden quantitativen Auswirkungen werden in Hinblick auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Stresstests liefern ergänzende Informationen zu den Value-at-Risk-Analysen und zeigen potentielle zusätzliche Verlustpotentiale auf. Die Resultate der verschiedenen Szenarien werden dem Vorstand und den Risikosteuerungseinheiten vierteljährlich berichtet.



Schloss mit Zählwerk, 19. Jahrhundert

–SCHLÜSSEL- KOMPETENZEN WEITER AUSBAUEN–

*Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes*



KREDITRISIKO

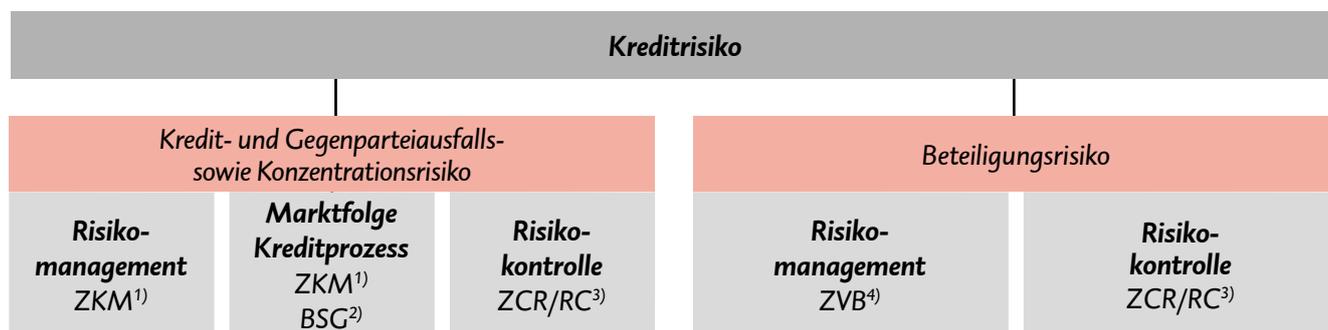
Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

STEUERUNG DER KREDITRISIKEN

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und – sofern risikorelevant – immer nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Für das Kreditgeschäft in Märkten außerhalb Österreichs gelten spezielle Richtlinien, die auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes, insbesondere das wirtschaftliche Umfeld und das höhere Verwertungsrisiko von Sicherheiten, abgestimmt sind.

Die Abteilung Kreditmanagement hat die Verantwortung für die Risikoanalyse und -steuerung auf Einzelkundenbasis. Die unabhängige Risikokontrolle auf Portfolioebene wird vom Risikocontrolling wahrgenommen. Wesentliche Ziele im Zusammenhang mit der Übernahme von neuen Risikopositionen betreffen die Ratingstruktur, wonach Neugeschäft nur bis zu bestimmten Ratingstufen und mit ausreichenden Sicherheiten anzustreben ist.

KREDITRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Kreditmanagement

²⁾ BKS Service GmbH

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

⁴⁾ Abteilung Vorstandsbüro

KREDITSICHERHEITEN

Einen weiteren zentralen Bestandteil der Risikosteuerung bildet das Sicherheitenmanagement. Zugelassene Sicherheiten und die Methoden der Wertermittlung sind in umfassenden internen Bewertungsrichtlinien schriftlich festgehalten. Die Wertansätze für Sicherheiten sind konzerneinheitlich festgelegt, berücksichtigen jedoch die lokalen Marktgegebenheiten und orientieren sich an den in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen sowie an der erwarteten Entwicklung der Marktpreise. Immobiliensicherheiten werden von vom Vergabeprozess unabhängigen Experten aus dem Bereich Kreditmanagement bewertet und regelmäßig überprüft.

KREDITRISIKOKONZENTRATIONEN

Kreditrisikokonzentrationen werden auf Portfolioebene gesteuert, wobei eine ausgewogene Größenverteilung der Kreditobligos angestrebt wird und Limits für die Regionen- und Branchenverteilung sowie den Fremdwährungsanteil festgesetzt werden. Branchenentwicklungen werden genau beobachtet, regelmäßig ausgewertet und eine klare strategische Fokussierung vorgegeben. Großkreditrisiken der BKS Bank sind in der ALGAR durch eine Deckungsvorsorge abgesichert. Als Tochterunternehmen der 3 Banken Gruppe dient die ALGAR der Absicherung von Großkrediten der drei Kreditinstitute durch die Übernahme von Garantien, Bürgschaften und sonstigen Haftungen für Kredite, Darlehen und Leasingforderungen.

BETEILIGUNGSRISIKO

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Dividendenausfalls-, Abwertungs- und Veräußerungsverlustrisiko sowie das Risiko, dass stille Reserven aufgrund negativer wirtschaftlicher Entwicklungen der Unternehmen, an denen die BKS Bank Beteiligungen hält, reduziert werden. Das Eingehen von Beteiligungen steht nicht im strategischen Fokus und ist darauf ausgerichtet, dem Bankgeschäft dienlich zu sein.

Bei verbundenen Unternehmen wird der Fokus auf strategische Partner in den Sektoren Kredit- und Finanzinstitute sowie banknaher Hilfsdienste gelegt. Die Übernahme von Beteiligungen in Ländern, die hinsichtlich ihrer rechtlichen, politischen oder ökonomischen Situation als risikobehaftet eingestuft werden, sowie ein laufender Handel mit derartigen Beteiligungen wird nicht durchgeführt.

Zur Steuerung und Kontrolle des ökonomischen Einzelrisikos werden jährlich Budgets für Tochtergesellschaften sowie Budgets und Vorscheurechnungen über zu erwartende Beteiligungserträge erstellt. Monatliche Berichte über operativ tätige Tochtergesellschaften sind ein integraler Bestandteil unseres Konzernreportings.

MAKROÖKONOMISCHES RISIKO

Das makroökonomische Risiko beschreibt die Gefahr von negativen gesamtwirtschaftlichen Veränderungen und daraus resultierenden Risiken, welche sich für die BKS Bank ergeben könnten. In der BKS Bank quantifizieren wir die Auswirkungen adverser makroökonomischer Entwicklungen im Kreditrisiko. Die Auswirkungen auf das Portfolio der BKS Bank werden dabei anhand der Veränderung ausgewählter makroökonomischer Kennzahlen, wie BIP-Wachstum, Arbeitslosenquote, Inflationsrate und Leistungsbilanzdefizit, ermittelt.

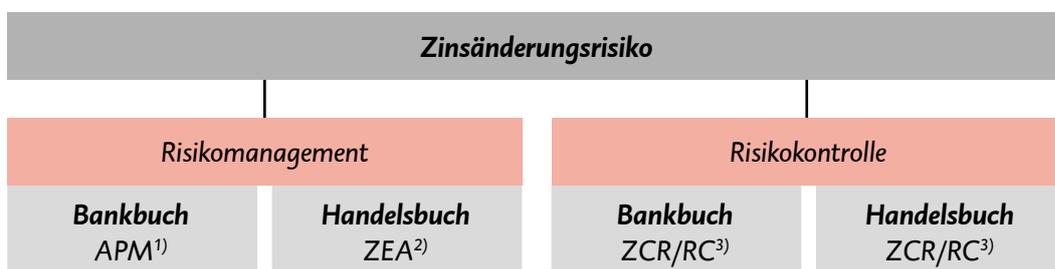
ZINSÄNDERUNGSRIKIO

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinsensitiver Positionen oder des Zinsergebnisses.

Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können. Die BKS Bank geht keine übermäßigen Fristentransformationen ein. Laufzeitarbitrage mit wesentlichen offenen Zinspositionen zur Generierung von Erträgen nach dem „Riding the Yield-Curve“-Ansatz stehen daher nicht im Fokus unserer Aktivitäten.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Value-at-Risk (VAR), Modified Duration, Volumensgrößen und Stresstests zum ökonomischen Kapital. Das Management des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch liegt im Zuständigkeitsbereich des Aktiv-Passiv-Managements. Das Zinsänderungsrisiko im Handelsbuch liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft.

STEUERUNG ZINSÄNDERUNGSRIKIO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostrategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatengeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Die zentralen Zinssteuerungsinstrumente in der BKS Bank sind Zinsswaps.

CREDIT SPREAD-RISIKO

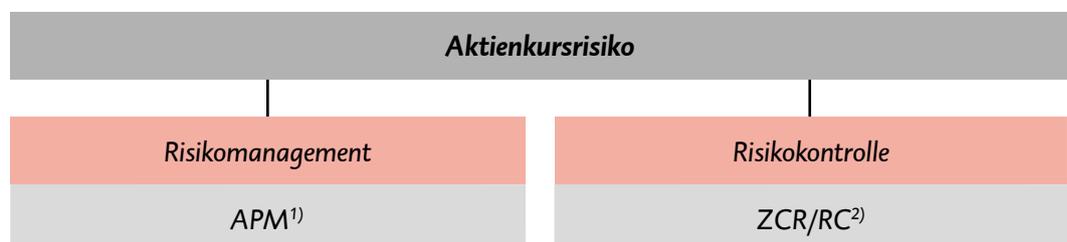
Das Credit Spread-Risiko stellt die bonitäts- und/oder risikoprämieninduzierten Änderungen der Marktpreise des zinsbezogenen Wertpapierportfolios dar. Die BKS Bank quantifiziert das Credit Spread-Risiko für das Anleihenportfolio im Bankbuch. Die BKS Bank Gruppe verfolgt grundsätzlich eine konservative Strategie zur Vermeidung von Credit Spread-Risiken. Die Steuerung des Credit Spread-Risikos erfolgt monatlich im APM-Gremium. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

AKTIENKURSRISIKO

Das Aktienkursrisiko umfasst das Risiko von Kursänderungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage ergeben. Aktienveranlagungen im Eigenportfolio erfolgen vornehmlich in deutschen und österreichischen Börsetiteln mit hoher Liquidität. Alle internen Limite für Aktien und Aktienfonds wurden im Jahresverlauf eingehalten. Das Aktienkursrisiko wird monatlich als Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation quantifiziert und im APM-Gremium berichtet.

Die Steuerung des Aktienkursrisikos im Bankbuch erfolgt durch das APM-Gremium. Der Eigenhandel mit Aktien war im Berichtsjahr ausgesetzt. Langfristige Investments in Aktien- und Substanzwerten im Bankbuch tätigen wir grundsätzlich auf Fondsbasis, in Einzeltitel wird nur in untergeordnetem Umfang investiert.

STEUERUNG AKTIENKURSRISIKO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

RISIKO AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

Diese resultieren aus dem Eingehen von aktiv- oder passivseitigen Fremdwährungspositionen, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft geschlossen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann somit zu Verlusten führen. Zur Überprüfung des Fremdwährungsrisikos werden täglich Auswertungen zu offenen Devisenpositionen erstellt und mit den entsprechenden Limiten verglichen.

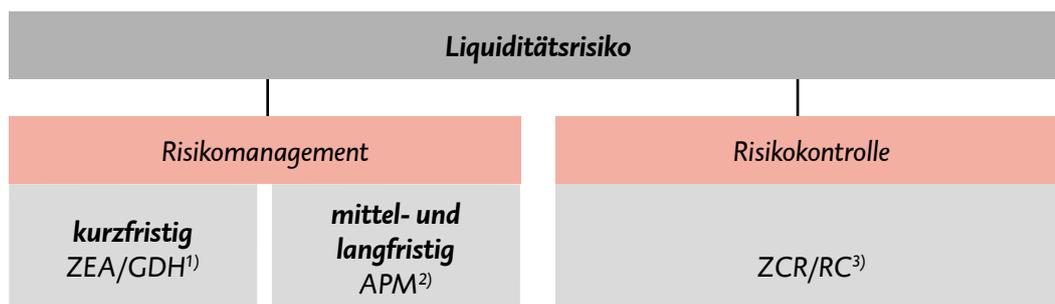
Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Offene Devisenpositionen werden daher nur in geringem Ausmaß und kurzfristig gehalten. Fremdwährungskredite und Einlagen in Fremdwährungen werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert bzw. angelegt.

Das Management der Devisenpositionen obliegt der Abteilung Eigengeschäft und Auslandsgeschäft, Gruppe Geld- und Devisenhandel. Die Überwachung von Devisenpositionen erfolgt durch das Risikocontrolling.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählt auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

LIQUIDITÄTSRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Eigen- und Auslandsgeschäft/Gruppe Geld- und Devisenhandel

²⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

GRUNDSÄTZE DES LIQUIDITÄTSMANAGEMENTS

Der ILAAP ist grundlegender Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP) und soll eine angemessene Liquidität und ein wirksames Liquiditätsrisikomanagement sicherstellen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind.

Essentiell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kundengeschäft erfolgt unter anderem auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophisticateden Funds-Transfer-Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert.

Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury über Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen. Eventuelle Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt auf Basis vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich ermittelt, analysiert und berichtet wird.

Die Steuerung der mittel- und längerfristigen Liquidität sowie des Liquiditätspuffers erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee. Die Gruppe Risikocontrolling ist zuständig für die Liquiditätsrisikokontrolle, um die Einhaltung der festgelegten Grundsätze, Verfahren und Limite sicherzustellen. Die Berichterstattung erfolgt auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und quartalsweiser Basis. Werden außergewöhnliche Entwicklungen festgestellt oder bestimmte Vorwarnstufen/Limite erreicht, erfolgt eine entsprechende Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG

In der täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz ordnen wir alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Aktiva und Passiva nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder ein. Die Ablaufbilanz zeigt für jedes Zeitband einen Liquiditätsüberschuss oder -fehlbetrag und ermöglicht so die sehr zeitnahe Steuerung offener Liquiditätspositionen. Weiters wurde ein umfangreiches Limitsystem (Limit je Laufzeitband, Time-to-Wall-Limit) ausgearbeitet, welches einen raschen Überblick über die aktuelle Situation gibt. Ergänzt werden die Analysen um Stresstests, die wir in marktweite Szenarien, institutsspezifische Szenarien und kombinierte Stressszenarien einteilen.

Die Refinanzierung erfolgt vornehmlich auf Eurobasis. Bei den Fremdwährungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Absicherung der Refinanzierung von Krediten in Schweizer Franken über mittelfristige bis langfristige Kapitalmarktswaps.

KENNZAHLEN ZUR STEUERUNG DES LIQUIDITÄTSRISIKOS

	2017	2018
Einlagenkonzentration	0,36	0,38
Loan-Deposit-Ratio (LDR)	92,3 %	91,7 %
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	145,2 %	137,8 %
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	105,0 %	110,2 %

OPERATIONALES RISIKO INKLUSIVE IKT-RISIKEN

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken) begegnen wir durch ein professionelles IT-Security-Management in unserer gemeinsam mit den Schwesterbanken gehaltenen 3 Banken IT GmbH und durch umfangreiche Datenschutz- und Datensicherheitsmaßnahmen, wobei auch für ein professionelles Business Continuity-Management gesorgt wird. Regelmäßig überprüft die interne Revision die Angemessenheit dieser Vorkehrungen. Die Qualität der IKT-Infrastruktur wird mit der Quote der Systemverfügbarkeit gemessen. Die sogenannte Online-Verfügbarkeit in der „Prime Shift“ zwischen 08.00 und 17.00 Uhr lag 2018 bei ausgezeichneten 100 %. Ebenso beeindruckend ist, dass 99,7 % der Transaktionen mit einer Antwortzeit von unter einer Sekunde erfolgten. Auch die mehrfach durchgeführten Backup-Tests führten zu guten Ergebnissen.

Sämtliche Unternehmensprozesse stehen mit der Informations- und Kommunikationstechnologie in Verbindung, weshalb der IKT-Governance große Bedeutung zukommt. Unter IKT-Governance werden Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zusammengefasst, die sicherstellen, dass die IKT-Strategie die Geschäftsstrategie unterstützt und dass mit Hilfe der eingesetzten Hard- und Software die Geschäftsziele abgedeckt, Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt und Risiken angemessen überwacht werden.

Zur ganzheitlichen Steuerung der operationalen Risiken auf Gesamtbankebene besteht ein OR-Gremium, das vierteljährlich tagt. Das Risikocontrolling ist für die Messung und die Definition des Rahmenwerkes für operationale Risiken zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung risikominimierender Maßnahmen bei den Risk-Taking-Units liegt.

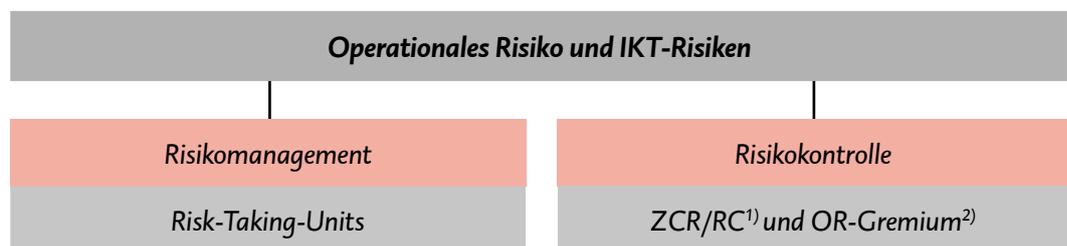
Im Jahr 2018 kam es in der BKS Bank zu 231 Schadensfällen exklusive solcher, die aus dem Kreditgeschäft resultieren (2017: 216 Schadensfälle). Die durchschnittliche Schadenshöhe belief sich auf 8,1 Tsd. EUR (2017: 12,1 Tsd. EUR), wobei Rückflüsse bereits abgezogen wurden. Auf die Kategorie Kunden, Produkte und Geschäftspraxis entfielen die meisten Schadensfälle.

Als Basis für die aufsichtsrechtliche Unterlegung des operationalen Risikos wurde wie in den Vorjahren der Standardansatz angewandt. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis betrug im Berichtsjahr 25,9 Mio. EUR (2017: 26,1 Mio. EUR). Diesem stand eine effektive Schadenssumme, unter Berücksichtigung von Schadensrückvergütungen, von 1,9 Mio. EUR (2017: 2,6 Mio. EUR) gegenüber. Die gesamte Schadenssumme betrug somit lediglich rund 7 % des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses für das operationale Risiko.

Alle drei Jahre findet ein Self-Risk-Assessment statt. Dabei werden konzernweit über 100 Führungskräfte zu ihrer Risikoeinschätzung aus dem Bereich des operationalen Risikos befragt.

Weitere Risikoarten, welche eng mit dem operationalen Risiko zusammenhängen, sind Reputationsrisiken, Verhaltensrisiken, Modellrisiken sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken).

OPERATIONALES RISIKO UND IKT-RISIKEN



¹⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

²⁾ Operationales Risiko-Gremium

RISIKO EINER ÜBERMÄSSIGEN VERSCHULDUNG

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung zeigt die Gefahr einer hohen Verschuldung, welche eine negative Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb der BKS Bank haben könnte. Neben einer allenfalls erforderlichen Anpassung des Geschäftsplans könnten auch Refinanzierungsengpässe auftreten, welche die Veräußerung von Aktiva in einer Notlage erforderlich machen und somit zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnten.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemessen. Die Verschuldungsquote ist der Quotient aus der Kapitalmessgröße (Kernkapital) und der Gesamtrisikopositionsmessgröße und betrug zum Jahresultimo 8,0 % (2017: 8,0 %). Somit liegt die Leverage Ratio deutlich über der zurzeit diskutierten Mindestquote von 3 %.

SONSTIGE RISIKEN

Weitere Risikoarten, welche in der BKS Bank derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, werden in der Kategorie sonstige Risiken zusammengefasst. Diese umfassen:

- Risiken aus neuartigen Geschäften und wesentlichen strukturellen Änderungen
- Reputationsrisiken
- Restwertrisiken im Leasinggeschäft
- Risiken von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Risiken aus dem Geschäftsmodell der Bank
- Systemische Risiken und Risiken aus der Finanzierung von Schattenbanken
- Eigenkapitalrisiken
- Verhaltensrisiken
- Modellrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, aus dem Fremdwährungsrisiko, aus dem Aktienkursrisiko und aus Kreditrisiken

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Folgenden werden wesentliche Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der BKS Bank angeführt.

Das IKS stellt sicher, dass die Unternehmensberichterstattung, insbesondere die Finanzberichterstattung, richtig, zuverlässig und vollständig ist. Wir erfüllen diese Anforderung durch eine dokumentierte und transparente Organisationsstruktur, eine entsprechende Risikoorientierung und Risikoanalyse und durch Kontrollaktivitäten. Alle Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen IKS haben wir in einem eigenen Konzernhandbuch sowie in einer internen Richtlinie zur Bildung von Risikovorsorgen festgeschrieben. Die Rechnungslegung ist ein wichtiger Bestandteil des konzernweiten internen Kontrollsystems und wird jährlich evaluiert.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des Kontroll- und Risikomanagementsystems, welches den Anforderungen der Rechnungslegungsprozesse des Konzerns entspricht. Das Rechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen, die Konzernkonsolidierung sowie das dazugehörige Risikomanagement sind in der Abteilung Controlling und Rechnungswesen angesiedelt. Für die einzelnen Funktionen gibt es eigene Stellenbeschreibungen mit definierten Kompetenz- und Verantwortungsbereichen. Sämtliche Verantwortlichkeiten sind in einer Aufgabenmatrix festgeschrieben. Die ausländischen Tochtergesellschaften unterliegen einer permanenten Überwachung und die zentral verantwortlichen Mitarbeiter sind zumindest quartalsweise vor Ort, um die für die Konsolidierung notwendigen Daten und Informationen zu prüfen. Die entsprechende Ausbildung der Mitarbeiter wird durch interne und externe Seminare sichergestellt.

KONTROLLAKTIVITÄTEN

Die Risiken und Kontrollen in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Anlagenwirtschaft, Bilanzerstellung, Steuern und Budgetierung wurden systematisch erfasst, bewertet und in einer Risiko-Kontrollmatrix miteinander verknüpft. Kontrollen, die hohe Risiken decken, stehen im Mittelpunkt der IKS-Berichterstattung und werden der Kategorie „Hauptkontrollen“ zugeordnet.

Die Qualität der Hauptkontrollen wird mithilfe des Reifegradmodells klassifiziert. Je nach Einstufung in der Risiko-Kontrollmatrix werden den einzelnen Tätigkeiten bzw. Positionen bestimmte verpflichtende Kontrollaktivitäten zugeordnet. Dabei werden verschiedene Kontrollverfahren angewendet. Gemeinsam mit IT-Anwendern und mit externen Prüfern wurden für die eingesetzten IT-Systeme (z. B. SAP, GEOS etc.) wiederkehrende systemische Kontrollen implementiert. Der Prüfung unterliegen die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Daten. Darüber hinaus werden Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, Checklisten eingesetzt sowie das Vier-Augen-Prinzip konsequent angewendet.

Im Bereich der Finanzbuchhaltung wird insbesondere überprüft, ob ausgehende Beträge auch von den zuständigen Kompetenzträgern angewiesen werden und keine Kompetenzüberschreitungen vorliegen. Zahlungen werden im Vier-Augen-Prinzip freigegeben. Zwischen den Organisationseinheiten Rechnungswesen/Bilanzierung und Controlling gibt es für den Abgleich von Daten implementierte Abstimmungsprozesse. Damit wird die Konsistenz von Daten für das interne Berichtswesen, das Meldewesen und die externe Berichterstattung sichergestellt. Eine wesentliche Kontrollmaßnahme betrifft die restriktive Vergabe und Überprüfung der IT-Berechtigungen für SAP. Im Rahmen einer eigenen Berechtigungsverwaltung werden die Berechtigungen dokumentiert und die Vergabe von der internen Revision geprüft.

Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden in internen Handbüchern, Arbeitsbehelfen, Checklisten und Prozessbeschreibungen umfassend geregelt.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Der Vorstand der BKS Bank wird regelmäßig und zeitgerecht über alle Belange der Rechnungslegung sowie über die wirtschaftlichen Ergebnisse in monatlichen Berichten informiert. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss erhalten quartalsweise Berichte mit Erläuterungen zu Budgetabweichungen und wesentlichen und periodischen Veränderungen. Die Aktionäre erhalten quartalsweise einen Zwischenbericht, den wir auf www.bks.at unter » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen publizieren.

ÜBERWACHUNG DER WIRKSAMKEIT DER MASSNAHMEN

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt mehrstufig. Einerseits führen wir jährlich ein Self-Assessment durch und andererseits wird im Rahmen des Prozessmanagements das rechnungslegungsbezogene IKS kritisch gewürdigt. Darüber hinaus erfolgen unabhängige Prüfungen durch die interne Revision der BKS Bank, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Abteilungsleiter sowie die verantwortlichen Gruppenleiter üben im Rechnungslegungsprozess gemäß Funktionsbeschreibung die primäre Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus. Um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden zusätzliche Überwachungsmaßnahmen durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss wahrgenommen.

NACHHALTIGKEIT UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die detaillierte Darstellung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gemäß dem Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) erfolgt in unserem unter www.bks.at/Nachhaltigkeit abrufbaren Nachhaltigkeitsbericht. Die Informationen und Kennzahlen auf den folgenden Seiten stellen einen Überblick über die Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar.

GANZHEITLICHE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Nachhaltigkeit bildet gemeinsam mit Qualität das Fundament unserer Unternehmensstrategie. Dementsprechend setzen wir keine CSR-Einzelmaßnahmen, sondern haben seit mehreren Jahren eine ganzheitlich ausgerichtete Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen implementiert, die sich in fünf Handlungsfelder gliedert:

- Strategie und Governance
- Mitarbeiter
- Produkte und Innovation
- Gesellschaft und Soziales
- Umwelt und Klimaschutz

Erfreulicherweise werden wir für unsere CSR-Aktivitäten immer wieder extern ausgezeichnet. Besonders stolz sind wir, dass wir Anfang 2018 erneut von ISS oekom den Prime-Status verliehen bekamen. Damit zählen wir weltweit zu den besten Banken in Sachen Nachhaltigkeit. Die BKS Bank wurde im Berichtsjahr erneut in den Nachhaltigkeitsindex VÖNIX der Wiener Börse aufgenommen.

STRATEGIE UND GOVERNANCE

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde für den Zeitraum 2018 bis 2022 neu ausgerichtet und gibt uns den mit Zielen unterlegten Handlungsrahmen für die nächsten Jahre vor. Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie orientierten wir uns an den Sustainable Development Goals und den Prinzipien des UN Global Compact. Wertvolle Impulse lieferte uns ein mehrstufiger Stakeholder-Dialog zur Ableitung unserer wesentlichen Themen.

Im Handlungsfeld Strategie und Governance beschäftigten wir uns im Berichtsjahr unter anderem mit einem neuen Code of Conduct, der Anfang 2019 an die Mitarbeiter verteilt wurde. 343 österreichische Mitarbeiter absolvierten ein CSR-E-Learning, um über aktuelle Nachhaltigkeitstrends und die zahlreichen CSR-Aktivitäten der BKS Bank umfassend informiert zu sein. Mehrere Stakeholderbefragungen lieferten auch 2018 wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Mitte Dezember 2018 veranstalteten wir in Kooperation mit dem WWF Österreich einen Workshop mit 26 Experten aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Energie, Mobilität und Finanzwirtschaft. Diskutiert wurden Möglichkeiten der Dekarbonisierung im Kerngeschäft und in den Bereichen Bau und Mobilität, da wir dort die größten Ansatzpunkte für einen Dienstleistungsbetrieb sehen.

STAKEHOLDERBEFRAGUNGEN 2018

Befragte Stakeholder-Gruppe	Befragung
Kunden in Österreich	Online-Befragung zur Kundenzufriedenheit
Kunden in Gleisdorf	In Gleisdorf eröffnete die erste nach dem Konzept „Filiale der Zukunft“ gestaltete Filiale. Die Kunden wurden um ihre Meinung zu der neuen Gestaltung befragt.
Mitarbeiter in Slowenien	Erhebung der Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Teil der Rezertifizierung als familienfreundliches Unternehmen
Mitarbeiter in Österreich	Ideenscreening für neu geplante CSR-Maßnahmen (Jobticket, Bonifikation nachhaltiger Arbeitsweg und Paketzustellung in größeren Einheiten)

MITARBEITER

Die BKS Bank beschäftigte im Berichtsjahr mit 1.119 Personen um 1,8 % mehr Mitarbeiter als 2017, da wir in Slowenien dem Wachstum, insbesondere im Wertpapier- und Leasinggeschäft, Rechnung getragen haben. Insgesamt haben wir 100 Personen neu eingestellt, darunter 41 Frauen. Unsere Mitarbeiter repräsentieren Vielfalt:

- Sie stammen aus 10 verschiedenen Nationen.
- 55 % unserer Beschäftigten sind weiblich.
- 32,4 % unserer Führungskräfte sind Frauen.
- 77 % arbeiten in Österreich, 12 % in Slowenien, 7 % in Kroatien und 4 % in der Slowakei.
- Mit 55,0 % ist ein Großteil unserer Arbeitnehmer zwischen 30 und 50 Jahre alt.
- Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer liegt bei 14,8 Jahren.
- 47 Mitarbeiter feierten 2018 ein Dienstjubiläum, zwei davon waren schon 45 Jahre für die BKS Bank tätig.

BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Mitarbeiter nach Personen	2017	2018
Mitarbeiter gesamt	1.099	1.119
– hiervon in Österreich	860	861
– hiervon in Slowenien	121	137
– hiervon in Kroatien	73	74
– hiervon in der Slowakei	40	42
– hiervon in Italien	4	4
– hiervon in Ungarn	1	1
– hiervon Frauen	623	619
– hiervon Männer	476	500
Mitarbeiter Vollzeit	849	848
– hiervon Frauen	389	373
– hiervon Männer	460	475
Mitarbeiter Teilzeit	250	271
– hiervon Frauen	234	246
– hiervon Männer	16	25
Mitarbeiter mit Beeinträchtigungen	28	27

Bitte beachten Sie, dass sämtliche an anderer Stelle im Geschäftsbericht angeführten Mitarbeiterkennzahlen – sofern nicht besonders vermerkt – in Personaljahren (PJ) angegeben werden. Die Tabelle beinhaltet auch Mitarbeiter nicht konsolidierter Gesellschaften.

GUTE VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Die BKS Bank will ein fairer Arbeitgeber sein. Neben einem adäquaten Einkommen, vielen Sozialleistungen und einer guten Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat bieten wir unseren Mitarbeitern zahlreiche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In Österreich trägt die BKS Bank seit 2010 das Gütezeichen des Audit „berufundfamilie“. In Slowenien und Kroatien absolvierten wir im Berichtsjahr die Rezertifizierungen der landesüblichen Auszeichnungen für familienfreundliche Betriebe mit Bravour. Als Teil der Rezertifizierung fand in Slowenien eine Mitarbeiterbefragung statt. 92 % der Befragten sind mit den Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zufrieden. 79 % gaben an, dass sich seit der Erstzertifizierung im Jahr 2015 ihre Work-Life-Balance verbessert hat.

Das Angebot zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sehen wir auch als einen Baustein der Bemühungen, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Ein weiteres bewährtes Instrument ist unser Frauenkarriereprogramm „Frauen.Perspektiven.Zukunft“. 2018 startete ein neuer Turnus mit 13 Teilnehmerinnen. Auch unter den 16 Mitarbeitern, die das Talentprogramm 2018 absolvierten, waren sieben Frauen.

In Österreich freuten wir uns über eine weitere Auszeichnung. Für die Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung erhielten wir wiederum das „Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung“.

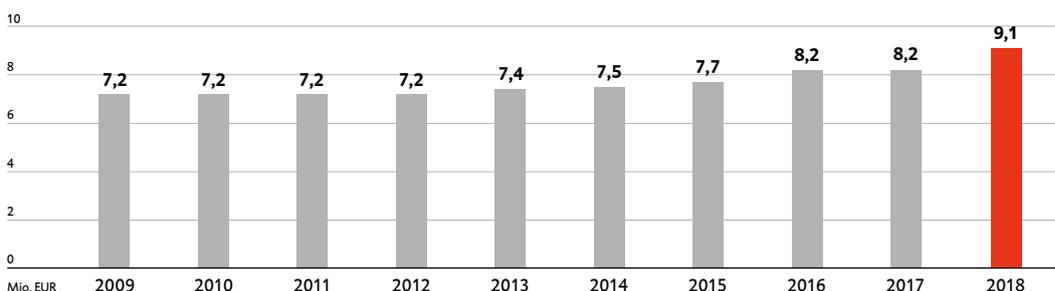
33.497 AUSBILDUNGSSTUNDEN

Eine exzellente Beratungsqualität zu bieten, ist eines unserer strategischen Ziele. Entsprechend vielfältig investieren wir in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. 2018 verbrachte jeder Beschäftigte im Schnitt 4,2 Tage bei Aus- und Weiterbildungen, dies ergibt insgesamt 33.497 Stunden. Im abgelaufenen Jahr haben wir eine neue Lernmanagementsoftware angeschafft, die vielseitige und moderne Möglichkeiten des Blended Learning und E-Learning bietet. Auch die Verwaltung im Bereich der Ausbildungsdaten wird mit dieser Anwendung wesentlich verbessert.

STEIGENDE PRODUKTIVITÄT

Die hohe Lernbereitschaft sowie regelmäßige Effizienzsteigerungsprojekte tragen laufend zu einer Erhöhung der Produktivität bei. Betrug das Geschäftsvolumen pro Mitarbeiter im Jahr 2009 noch 7,2 Mio. EUR, so lag es zehn Jahre später bei 9,1 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 26,4 %.

ENTWICKLUNG GESCHÄFTSVOLUMEN PRO MITARBEITER



PRODUKTE UND INNOVATION

Das Geschäftsmodell der BKS Bank ist nachhaltig ausgerichtet und verfolgt das Ziel, ein verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft zu sein. Wir verzichten auf spekulative Geschäfte und setzen auf die Integration von CSR ins Kerngeschäft. Wir

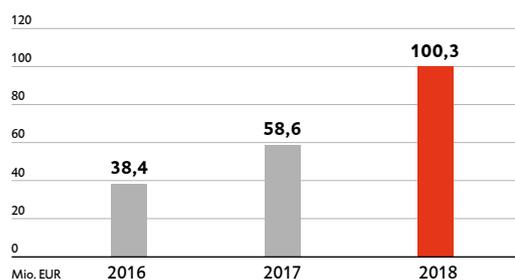
- bieten eine breite Palette an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen an,
- nehmen durch Kreditvergaberichtlinien und Eigeninvestments, denen ökologische und soziale Kriterien zugrunde liegen, unsere Lenkungsfunktion für die Wirtschaft wahr,
- tragen zum Wirtschaftswachstum als verlässlicher Finanzierungspartner bei,
- gestalten unsere Richtlinien und Prozesse möglichst nachhaltig,
- engagieren uns mit Vorträgen für Kunden und Mitarbeiter und
- arbeiten in Netzwerken der Verantwortung als Multiplikator von CSR mit.

Für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie beobachten wir internationale Entwicklungen intensiv. Aktuell befassen wir uns beispielsweise mit dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums, dem Vorschlag der Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen zu neuen Prinzipien für verantwortungsvolles Banking oder mit den Green Bond Principles und Benchmark-Vorschlägen der EU.

VOLUMEN NACHHALTIGER PRODUKTE STARK AUSGEBAUT

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2018-2022 haben wir festgelegt, dass wir das Volumen nachhaltiger Produkte um 10 % p. a. steigern wollen. Erfreulicherweise konnten wir in den letzten Jahren dieses Ziel deutlich übertreffen.

VOLUMEN NACHHALTIGE PRODUKTE¹⁾



¹⁾ Die Aufstellung umfasst die Volumina von AVM nachhaltig, der Green Bonds und Social Bonds, des Öko-Sparbuchs, Öko-Kredits, Green Loans und Silberkredits. 2018 wurde erstmals auch der Green Leasing-Barwert erfasst.

NACHHALTIGE FINANZIERUNGEN IM FOKUS

International zunehmend an Bedeutung gewinnen nachhaltige Finanzierungen. Seit Anfang 2018 kennzeichnen wir neu vergebene Privat- und Unternehmenskredite mit nachhaltigem Verwendungszweck in unseren IT-Systemen. Dabei kann zwischen ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit unterschieden werden. Die BKS Bank bietet ihren Kunden mehrere nachhaltige Kreditprodukte. Beispielsweise schließt der Silberkredit eine Marktlücke, da er auch von Personen über 65 Jahren beantragt werden kann. Dass entsprechender Bedarf am Markt gegeben ist, zeigt die mehr als positive Entwicklung des Finanzierungsvolumens, das sich gegenüber dem Vorjahr von 12,7 Mio. EUR auf 27,4 Mio. EUR mehr als verdoppelt hat.

Der Green Loan in Slowenien begünstigt Investitionen in den Klimaschutz. Am Jahresende 2018 hatte die BKS Bank ein Kreditvolumen von 24,6 Mio. EUR (2017: 7,4 Mio. EUR) in dieser Produktart vergeben. In Kroatien wird ein ähnlich dem slowenischen Angebot konzipierter Green Loan im ersten Quartal 2019 eingeführt werden. Ebenso planen wir, Green Leasing stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und so die Themen E-Mobilität und Photovoltaik weiter zu stärken.

ZWEITER GREEN BOND ERFOLGREICH PLATZIERT

Highlight bei den nachhaltigen Veranlagungen war die neuerliche Auflage eines Green Bonds. Mit dem Emissionserlös dieser Anleihe finanziert die BKS Bank die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken in mehreren österreichischen Bundesländern durch die Exklusivreal 4you GmbH. Exklusivreal 4you GmbH ist einer der erfahrensten Errichter von Sonnenkraftwerken. Das Schwesterunternehmen Mein Kraftwerk PV GmbH stellt den langfristigen Betrieb der Sonnenkraftwerke sicher. Wie bisher war auch die neue ökologische Anleihe innerhalb kürzester Zeit am Markt platziert. Sie wurde so konzipiert, dass sie auch für Kleinanleger attraktiv ist. Eine Second Party Opinion (SPO), die von der rfu – Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung erstellt wurde, stellt die Nachhaltigkeit des Veranlagungsproduktes transparent dar. 2019 planen wir erneut die Auflage eines Green oder Social Bonds.

GESELLSCHAFT UND SOZIALES

Die BKS Bank nimmt ihre Verantwortung als verlässlicher Partner in der Region wahr. 2018 förderten wir 505 Initiativen mit 294 Tsd. EUR, darunter die Flaggschiffe der Kärntner Kultur: die Tage der deutschsprachigen Literatur und den Carinthischen Sommer. Erstmals unterstützten wir den Christine Lavant Preis, mit dem der Schriftsteller Klaus Merz ausgezeichnet wurde.

Zur Erhöhung des Finanzwissens der Bevölkerung luden wir Kunden zu Informationsveranstaltungen über Cybercrime oder Leserinnen der „Wienerin“ zu einem Themenabend „Kann Geld auch bio sein?“ ein. Facebook nutzten wir für ein Finanzquiz und unsere Website erweiterten wir um einen speziellen Wissensbereich.

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

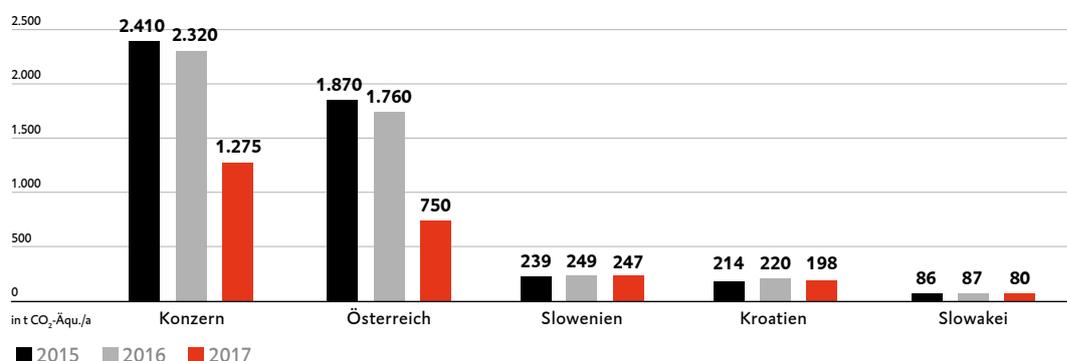
Wir wollen einen spürbaren Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel leisten. Daher verfügen wir seit 2012 über eine Klimaschutzstrategie, die regelmäßig, zuletzt 2018, adaptiert wird und unter www.bks.at/nachhaltigkeit/klimaschutzstrategie online abrufbar ist.

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten für den Umwelt- und Klimaschutz liegt in der Reduktion unserer Treibhausgasemissionen und des Energieverbrauchs. Die Messung des Fortschritts erfolgt mittels der Erhebung des konzernweiten Carbon Footprints. Bei der Ermittlung des Carbon Footprints, der auch die Basis für die Messung des Energieverbrauchs bildet, liegen uns Umweltdaten aus Objekten, in denen wir eingemietet sind, oft erst mit deutlicher Verzögerung vor. Daher erfolgt die Berechnung des Carbon Footprints immer für das Jahr vor dem Berichtsjahr des Nachhaltigkeitsberichts oder Geschäftsberichts.

KONZERNWEITER CARBON FOOTPRINT SINKT UM 45 %

Erfreulicherweise konnten wir den Carbon Footprint 2017 um 45 % auf 1.275 t CO₂-Äquivalente senken. Hauptverantwortlich dafür war der Umstieg auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen in Österreich, der mit einer Reduktion von 940 t CO₂-Äquivalenten zu Buche schlug. Dadurch veränderte sich auch die prozentuelle Zusammensetzung des Carbon Footprints stark. Der Anteil von Strom sank von 53 % im Jahr 2016 auf 23 % im Jahr 2017. Obwohl es auch bei der Fernwärme eine deutliche Einsparung von 128 t CO₂-Äquivalenten gab, stieg der Fernwärme-Anteil auf 30 %. Fernwärme ist nun der Hauptverursacher unserer Treibhausgasemissionen. Durch die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS 2019 erwarten wir uns weitere Impulse für Einsparungen.

CARBON FOOTPRINT DER BKS BANK



DEKARBONISIERUNGSSTRATEGIE IN AUSARBEITUNG

Im Pariser Klimaschutzabkommen einigte sich die Weltgemeinschaft 2015 auf eine Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2° Celsius gegenüber vorindustriellen Werten. Von allen Klimaschutzexperten anerkannt wird, dass ohne Dekarbonisierung, sprich einen Ausstieg aus fossilen Energieträgern, die Klimaschutzziele nicht erreicht werden können. Der BKS Bank ist die Bedeutung der Dekarbonisierung im Kampf gegen den Klimawandel bewusst. Daher haben wir uns entschlossen, gemeinsam mit den Experten des World Wide Fund for Nature (WWF) vorerst über drei Jahre hinweg an der Dekarbonisierung zu arbeiten. Die Zusammenarbeit startete im Oktober 2018, gleichzeitig mit dem Beitritt der BKS Bank zur WWF CLIMATE GROUP.

MOBILITÄT UND BAU

Dekarbonisierungspotential bieten in der BKS Bank auch die Mobilität und der Bau. Bei der Anschaffung neuer Dienstfahrzeuge werden nur noch Neuwagen der Emissionsklasse 6, Hybrid- oder E-Fahrzeuge gekauft. 2018 wurden beispielsweise sechs neue Hybridfahrzeuge angeschafft. Positiv zu vermerken ist der seit 2016 deutlich gesunkene Treibstoffverbrauch. Zum Jahresende 2018 waren konzernweit 74 Fahrzeuge im Einsatz, mit denen 2.031 Tsd. Kilometer an Dienstreisen zurückgelegt wurden.

Im Eigentum der BKS Bank stehen 65 Immobilien mit einer Gesamtfläche von 84,7 Tsd. m². Hievon werden 41,7 Tsd. m² für den Bankbetrieb genutzt, 37,0 Tsd. m² werden fremdvermietet. Das Bau- und Gebäudemanagement erfolgt durch die BKS Immobilien-Service GmbH. Bei der Sanierung von Gebäuden ersetzen wir in der Regel veraltete Öl- oder Gasheizungen durch klimafreundliche Varianten. Auch bei Neubauten bemühen wir uns, möglichst umweltschonende Heizungen einzubauen. Bei dem am Gelände der Zentrale im Bau befindlichen BKS Wohnpark wurde beispielsweise eine Grundwasserwärmepumpe installiert. Um weiteres Nachhaltigkeitspotential im Baubereich zu nutzen, wird 2019 erstmals ein Bauprojekt nach ÖGNI zertifiziert.

ÜBERBLICK ÜBER DIE IMMOBILIEN IN ÖSTERREICH

	2017	2018
Anzahl Immobilien	60	59
Gesamtfläche Immobilien in m ²	68.247	68.495
– hiervon für Bankbetrieb genutzt in m ²	36.737	37.561
– hiervon fremdvermietet in m ²	26.673	25.817
Vermietungsgrad in %	92,9	92,5
Netto-Mieterträge aus Fremdvermietung in Mio. EUR	2,6	2,6

ÜBERBLICK ÜBER DIE IMMOBILIEN IN DEN AUSLANDSMÄRKTEN 2018

	Slowenien	Kroatien
Anzahl Immobilien	4	2
Gesamtfläche Immobilien in m ²	14.460	1.724
– hiervon für Bankbetrieb genutzt in m ²	2.653	1.499
– hiervon fremdvermietet in m ²	11.035	225
Vermietungsgrad in %	94,6	100
Netto-Mieterträge aus Fremdvermietung in Mio. EUR	1,4	0,03

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU STRATEGIE UND GOVERNANCE

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Nachhaltigkeitsrating durch ISS-oekom (Skala von A+ bis D-)	C „Prime“	C „Prime“	C+ „Prime“
Bewertung der Unternehmensqualität	R4E 5*	R4E 5*	R4E 5*(1)
Anzahl Beschwerden konzernweit	403	667	761

¹⁾ EFQM Recognised for Excellence 5 Star

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU MITARBEITERN

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Anzahl Mitarbeiter Konzern	1.071	1.099	1.119
Frauenanteil im Vorstand (in %)	33,3	33,3	25,0
Frauenanteil im Aufsichtsrat (in %)	35,7	33,3	35,7
Anteil weiblicher Führungskräfte an der Gesamtzahl leitender Mitarbeiter (in %)	32,1	32,4	32,4
Durchschnittliche Ausbildungstage pro Mitarbeiter	5,0	4,2	4,2
Fluktuationsrate (in %) ¹⁾	5,2	5,2	6,3
Teilnehmer am Jahresprojekt der betrieblichen Gesundheitsförderung	281	266	379
Krankenstandsquote (in %) ²⁾	2,9	3,1	2,8
Durchschnittliche Elternkarenzdauer in Jahren	1,8	2,3	1,8
Rückkehrate aus der Elternkarenz in % ³⁾	-	92	96
Auszeichnungen für mitarbeiterbezogene Aktivitäten bzw. Mitgliedschaften in mitarbeiterbezogenen Netzwerken:			
– Zertifikat Audit „berufundfamilie“	✓	✓	✓
– Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ in Slowenien	✓	✓	✓
– MAMFORCE®-Standard in Kroatien		✓	✓
– Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung	✓	✓	✓
– Unternehmen für Familien	✓	✓	✓
– Carinthian International Club	✓	✓	✓
– Charta der Vielfalt	✓	✓	✓

¹⁾ Die Fluktuationsrate wurde auf Basis der Austritte berechnet (ohne Pensionierungen sowie ohne Mitarbeiter in der Freizeitphase eines Altersteilzeitmodells, in Elternkarenz, Bildungskarenz oder Sabbatical).

²⁾ Die Krankenstandsquote setzt die Zahl der Arbeitstage, an denen Mitarbeiter krank waren, in prozentuelle Relation zur Gesamtarbeitszeit.

³⁾ Die Rückkehrate setzt die Gesamtzahl der Angestellten, die nach der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind, in prozentuelle Relation zu der Gesamtzahl der Angestellten, deren Rückkehr an den Arbeitsplatz nach der Elternzeit vereinbart war.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU GESELLSCHAFT UND SOZIALES

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Anzahl der gesponserten Projekte	445	405	505
Sponsoringbeiträge in Tsd. EUR	267	254	294
Teilnehmer an Corporate Volunteering-Projekten	112	108	101
Arbeitsstunden bei Corporate Volunteering-Projekten	312	658	442
Einreichungen TRIGOS Steiermark (2017) bzw. Kärnten (2016, 2018)	25	24	22
Mitgliedschaften in Netzwerken der Verantwortung (Auswahl):			
– UN Global Compact	✓	✓	✓
– respACT	✓	✓	✓
– Verantwortung zeigen!	✓	✓	✓
– WWF CLIMATE GROUP			✓

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU PRODUKTEN UND INNOVATION

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Anzahl Kunden	152.000	152.800	164.400
Anzahl Filialen	60	63	63
Volumen nachhaltiger Produkte in Mio. EUR ¹⁾	38,4	58,6	100,3
Nachhaltige Finanzierungen in Mio. EUR ²⁾	-	-	69,5
Veranlagungsvolumen in AVM nachhaltig ³⁾ in Mio. EUR	18,6	19,7	16,3
Emittiertes Volumen an Green und Social Bonds in Mio. EUR	-	8,0	11,0
Nachhaltige Assets der 3 Banken KAG im Bereich Publikumsfonds in Mio. EUR	191,6	142,7	165,4
Nachhaltige Assets der 3 Banken KAG im Bereich Spezialfonds in Mio. EUR	148,0	450,0	611,9
Einlagen auf Öko-Sparbüchern in Mio. EUR	7,9	8,2	8,6
Anteil der Lieferanten, die dem Verhaltenskodex für Lieferanten zugestimmt haben (in %)	100	100	100

¹⁾ Die Aufstellung umfasst die Volumina von AVM nachhaltig, der emittierten Green Bonds und des Social Bonds, des Öko-Sparbuchs, Öko-Kredits, Green Loans und Silberkredits. 2018 wurde erstmals auch der Green Leasing-Barwert erfasst.

²⁾ Die Erfassung nachhaltiger Finanzierungen startete Anfang 2018. Der angegebene Wert bezieht sich auf das Neukreditvolumen.

³⁾ Am 01. Jänner 2019 änderte sich die Bezeichnung von AVM nachhaltig in BKS Portfolio-Strategie nachhaltig.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU UMWELT UND KLIMASCHUTZ

	Indikatoren 2015	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017
Carbon Footprint in t CO ₂ -Äquivalenten	2.410	2.320	1.275
Carbon Footprint pro Mitarbeiter in t CO ₂ -Äquivalenten	2,3	2,2	1,2
Stromverbrauch in GWh	3,2	3,6	3,5
Anteil Strom aus erneuerbarer Energie ¹⁾ (in %)	100	100	100
Fernwärmeverbrauch in GWh	3,0	2,9	2,3
Diesel in 1.000 l	137	124	125

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Einsparung gefahrener Kilometer durch Videokonferenzen	256.890	274.440	290.820
Mit der Bahn gefahrene Kilometer	81.258	106.748	128.681
Papierverbrauch in t	45,1	46,3	46,6
Papierverbrauch pro Mitarbeiter in kg	42,1	42,1	41,6
Über AfB wiederverwendete Hardware in Stück	205	661	305

¹⁾ Nur im Inland.

AUSBLICK

KONJUNKTURAUSSICHTEN

Die globale Wirtschaft befindet sich immer noch auf einem robusten Wachstumspfad, auch wenn die Wachstumsraten und die Stimmungsindikatoren sich zuletzt abschwächten. Laut Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die globale Wirtschaft 2019 aller Voraussicht nach um 3,5 % wachsen. Der IWF erwartet zum jetzigen Zeitpunkt keine globale Rezession, allerdings ist das Risiko eines stärkeren Rückgangs gestiegen. Als Gefahr wird vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und China gesehen. Darüber hinaus gebe es eine Reihe von weiteren Faktoren, die zu negativen Auswirkungen führen könnten, etwa ein ungeregelter Brexit oder eine stärkere Wirtschaftsabschwächung in China.

In den USA ist die Wachstumsdynamik dank der Konsumausgaben der privaten Haushalte weiterhin relativ hoch. Allerdings reicht das Expansionstempo nicht an die Entwicklung im letzten Jahr heran. Die Wachstumsspitze scheint im Vorjahr überschritten worden zu sein. Die Zinserhöhungen der Federal Reserve (Fed) haben eine beabsichtigte konjunkturelle Verlangsamung herbeigeführt. Analysten erwarten für 2019 ein Wachstum von 2,5 %. Von Seiten der Inflation drohen derzeit keine Gefahren für ein zu stark steigendes Preisniveau, daher werden für 2019 nur moderate Zinserhöhungen in den USA erwartet.

In China deuten die jüngsten Daten darauf hin, dass die anhaltenden Handelsspannungen mit den USA allmählich eine Belastung darstellen. Die chinesische Zentralbank hat kürzlich eine Senkung ihres Mindestreservesatzes um 1 % angekündigt. Diese Kürzung dürfte nach Einschätzung der chinesischen Zentralbank der Wirtschaft rund 800 Mrd. RMB zuführen. Mit diesem Schritt soll die Nachfrage auf dem Binnenmarkt angekurbelt werden, um die Abhängigkeit vom Ausland zu reduzieren. Trotz der Handelsbeschränkungen wird für 2019 ein Wachstum der chinesischen Wirtschaft von circa 6 % erwartet.

EUROPA

In Europa haben sich sowohl die Stimmungsindikatoren als auch die Wachstumsraten in der zweiten Jahreshälfte 2018 eingetrübt. Der europäische Wirtschaftsmotor Deutschland näherte sich zuletzt sogar kurz einer Rezession an. Ähnlich wie in Österreich leidet Deutschland als Exportland an dem Nachlassen der globalen Wirtschaft. Italien befindet sich in einer Rezession, das Bruttoinlandsprodukt war im dritten und vierten Quartal 2018 negativ. Der IWF senkte Anfang 2019 die Wachstumsprognose für die Euro-Zone von vormals 1,9 % auf aktuell 1,3 %. Die Europäische Kommission geht mit dieser Einschätzung konform und korrigierte ihre Prognose ebenfalls von vormals 1,9 % auf nunmehr 1,3 % Wachstum für 2019. Der Grund für die Korrektur liege vor allem in der geringeren Erwartung an Deutschland, Italien und auch Frankreich. Die Prognose sei wegen internationaler Spannungen und einem drohenden, chaotischen Brexit auch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

ÖSTERREICH

Ähnlich wie in den meisten anderen Volkswirtschaften hat auch Österreich 2018 allem Anschein nach den Wachstumsgipfel überschritten. Österreichs Wirtschaftsdynamik zeigt sich zwar weiterhin in einer robusten Verfassung, schwächt sich allerdings langsam ab. Dies ist insofern wenig überraschend, da Österreich traditionell eine exportorientierte Volkswirtschaft ist und sich daher dem globalen Trend einer nachlassenden Wirtschaftsleistung nicht entziehen kann. Für 2019 rechnen Ökonomen mit einem Wachstum von 2,0 %. Getragen wird das Wachstum zurzeit vor allem von der Industrieproduktion. Für 2019 kommt hinzu, dass der Familienbonus den privaten Konsum stärken sollte. Die gute Wirtschaftslage wirkt sich auch positiv auf die Lage am Arbeitsmarkt aus. Für 2019 wird eine Arbeitslosenquote von rund 4,6 % nach Eurostat-Berechnung erwartet.

AKTIENMÄRKTE BLEIBEN SCHWANKUNGSINTENSIV

Der Aktienmarkt hat zuletzt unter der Abschwächung der globalen Konjunkturaussichten und Rezessionsängsten gelitten. Politische Themen wie der ungelöste Brexit sowie zahlreiche negative unternehmensspezifische Nachrichten belasteten zusätzlich. In diesem Umfeld ist der Risikoappetit der Anleger begrenzt. Wegen der Kursrückgänge sind einige Märkte nun aber auch wieder deutlich günstiger bewertet. 2019 dürfte daher ein positives Aktienjahr werden, allerdings muss mit hohen Schwankungen und zwischenzeitlich rückläufigen Kursen gerechnet werden.

Anspruchsvoll bleibt es für Anleihen-Investoren. Investitionen in Euro-Staatsanleihen mit Top-Bonität bleiben wegen des allgemein niedrigen Renditeniveaus wenig attraktiv. Spekulationen, dass auch die Fed die Leitzinsen nicht mehr allzu weit anheben wird, drückten zuletzt auf die Renditen von langlaufenden Staatsanleihen. Sollten sich die Konjunktur- und Inflationsdaten allerdings verbessern, ist mit einem langsamen Anstieg der Staatsanleihen-Renditen zu rechnen. Dies würde sich negativ auf die Kurse dieser Anleihen auswirken. Auch Unternehmensanleihen mit guter Bonität könnten 2019 für Anleger interessant werden. Die Risikoaufschläge dieser Anleihen sind zuletzt gestiegen und bieten nun wieder vergleichsweise ansprechende Renditen.

BANKGESCHÄFT BLEIBT AUCH 2019 HERAUSFORDERND

Für Banken wird es auch im Geschäftsjahr 2019 zu keinen nennenswerten Erleichterungen kommen. Wir bleiben angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen – Niedrigzinsumfeld, Digitalisierung, Regulatorik und Kostendruck – weiterhin wachsam.

Für das kommende Jahr rechnen wir mit einer etwas gedämpfteren Geschäftsentwicklung, vor allem das Kreditwachstum wird geringer ausfallen. Wegen der pessimistischeren Konjunkturaussichten gehen wir davon aus, dass Unternehmer defensiver in ihren Investitionsentscheidungen vorgehen werden. Die entspannte Risikosituation dürfte jedoch noch weiter Bestand haben. Wir werden auch im kommenden Geschäftsjahr konsequent daran arbeiten, Risikofälle abzubauen, um die NPL-Quote weiter zu senken.

Angesichts der großen Unsicherheit, die sich aus dem Brexit und der Konjunkturabkühlung ergibt, scheint eine Anhebung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank (EZB) für 2019 immer unwahrscheinlicher. Das anhaltend tiefe Zinsniveau wird die Ertragssituation im zinstragenden Geschäft weiterhin belasten. Um die Abhängigkeit vom Zinsertrag zu schmälern, setzen wir auf den Ausbau der eigenmittelschonenden Geschäftsfelder. Im Geschäftsfeld Zahlungsverkehr orten wir großes Wachstumspotential. Wie bereits an anderer Stelle vermerkt, werden wir in den nächsten Monaten dieses Geschäftsfeld organisatorisch neu strukturieren und am Markt neu positionieren. Dabei soll vor allem das Produkt- und Serviceangebot erweitert und die Beratung gestärkt werden.

Auch im Wertpapiergeschäft erwarten wir uns ein besseres Ergebnis als 2018. Vor allem am slowenischen Markt rechnen wir mit Ergebnissteigerungen. Parallel zu den Maßnahmen zur Stärkung unserer Ertragskraft üben wir auch weiterhin strikte Kostendisziplin. Wir verfolgen weiterhin das Ziel, die Cost-Income-Ratio unter der internen Benchmark von 55,0 % zu halten.

Es zeichnet sich ab, dass Großbritannien ungeregelt aus der Europäischen Union ausscheiden wird. Wir haben analysiert, inwieweit wir vom Brexit – ob geregelt oder ungeregelt – betroffen sein könnten. Wir rechnen derzeit weder mit einem großen Anpassungsbedarf in unseren Prozessen noch mit finanziellen Einbußen. Es bestehen kaum Geschäftsverbindungen mit in Großbritannien ansässigen Unternehmen, Privatpersonen oder Kreditinstituten. Auch bei den Zahlungs- und Wertpapierabwicklungssystemen, die die BKS Bank nutzt, sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten.

OPTIMISTISCHER BLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Die Geschäftsentwicklung in den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres war erwartungsgemäß. Uns ist bewusst, dass die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie durch Marktturbulenzen, Konjunkturereinbußen, aufsichtsrechtliche Änderungen, politische Ereignisse oder Wettbewerb beeinträchtigt werden könnte. Wir sind dennoch optimistisch, dass wir dank unseres erprobten Geschäftsmodells, der soliden Eigenmittelausstattung und der guten Marktposition weiterhin unseren selbstbestimmten Weg fortsetzen können. Wir werden auch 2019 tatkräftig daran arbeiten, die BKS Bank auf Erfolgskurs zu halten. Die Ausschüttung einer ergebnis- und eigenmitteladäquaten Dividende streben wir auch für das neue Geschäftsjahr an.

Die Arbeiten für die Übernahme der rund 25.000 Depotkunden vom slowenischen Wertpapieranbieter ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. laufen auf Hochtouren, sodass wir die Übernahme planmäßig im März abschließen werden. Darüber hinaus gab es im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer keine weiteren berichtsrelevanten Ereignisse.

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes